v Kitzing
QK 198
Zc 1429

Christliche Leichpredig

# Vber den Spruch des Königlichen Propheten Davids/

Auß dem XXV. Psalm/

**Wende dich zu mir/vnd sey mir gnedig/ denn ich bin einsam vnd elend/etc.**

Bey dem absterben/

Des Weyland Edlen/Gestrengen vnd Ehrenvesten/

FRIDERICH Tristrant von Kitzing/auff Fröden vnd Marckendorff Erbsassen/

Welcher den 29. Novemb. des 1616. Jahres zwischen 11. vnd 12. Vhr seliglich in Christo Jesu entschlaffen/vnd den 15. Decembr. vor Jütterbock zu vnser lieben Frawen in sein Erbbegräbnüß bey grosser ansehnlicher vnd Adelicher versamlung begleitet/vnd in sein Ruhbettlein gelegt worden/

Zu Ehren nachgehalten / vnnd den beyden Gemeinen zu Fröden vnd Marckendorff einfeltig erklehret vnd außgetheilet durch

M. ANDREAM MECHELIVM Jutrebocensem Pfarrern daselbsten.

Gedruckt zu Wittenberg/bey Johann Gormann.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Der Edlen/Gottfürchtigen vnd
viel Ehrentugentreichen Frawen
MARTHEN,
Geborne von Raschkin/ des Weyland
Edlen/Gestrengen vnd Ehrenvesten LIPPOLD
von Klitzings auff Fröden vnd Marckendorff
seligen/ hinterlassene Wittib/
Vnd
Denen Edlen/ Gestrengen vnd Ehrnve-
sten/HANSEN ALBRECHTEN,vñ LIPPOLD
FRIDERICH von Klitzingen Gebrüdern/
vnd Erbsässen auff Fröden vnd Marckendorff/
Auch
Denen Edlen/Gottseligen vnd viel Eh-
rentugentreichen Fraw vnnd Jungfrawen/
Fraw Annen geborne von Klitzingen/ des Edlen/Ge
strengen vnd Ehrnvesten Joachim von Schutzen Eheli-
che Haußfrawen/ Jungfraw Marten/Jungfraw Otrili-
en/ Jungfraw Melussinen/Jungfraw Annen Marien
allen gebornenvon Klitzing Geschwistern/
Meinen in Ehren günstigen wolge-
neigten guten Freundinen/ So wol auch
Meinen insonders großgünstigen ge=
neigten Junckern vnd Patronen
Vbergiebet auß danckbaren vnd dienst-
willigen Gemüthe diesen Leichsermon
M. Andreas Mechelius Pfarrer in Fröden
vnd Marckendorff.

# Christliche Leichpredigt.

## Eingang.

ADSIT VOCATUS JESUS.

DAs walt JEsus Christus/ der Großmechtige Edle Herꝛog des Lebens/ welcher durch seine Adeliche Leiche vñ Begräbnüß zu Jerusalem/auch aller gleubigen Christen Leich-vnnd Begräbnüssen geweyhet/geehret vnd geheiliget hat. Seinen heiligen Nahmen zu Ehren/vnnd vns allen zu sonderlichen Nutz/Trost vnd frommen/ hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.

Paraſceve cõcionis à dicto Salom. cap. 3. v. 1. &. 4. Omni rei eſt tempus determinatum.

Es spricht der weise König Salomon / Beliebte Freunde in Christo dem HERRN/in seinen Predigten am 3. Cap. **Ein jegliches hat seine zeit/vnd alles fürnehmen vnter dem Himmel hat seine stunde/**

Wei-

**Weinen/lachen/klagen/tantzen hat seine zeit.** Mit diesen Worten beschreibet er die Wunderbahre abwechslung der Menschen Kinder auff den vnbestendigen Blückerade dieser Welt / daß heute einem eine grosse Frewde/morgen bald ein groß Hertzleid zu Henden vnnd Hertzen stossen kan/müssen vns derowegen jmmer in Gottes Weisse vnnd Willen schicken lernen: Führet er vns in die Creutze oder Marterwochen/ zu heulen vnd zu weinen/sollen wir gedultig folgen/es annehmen vnd ertragen/ vnnd sollen weinen mit den weinenden/wie der Apostel Paulus lehret zum Röm. am 12. v. 15. vnd gedencken daß es also Gottes Wille: Schicket er vns zu frölicher Zeiten/sollen wir auch hinwiderumb frölich seyn in dem HERRN/ vnd vns frewen mit den frölichen. Denn es nicht in vnser macht vnnd gewalt stehet die Zeiten endern. Eben eine solche metamorphosis vnd wunderbahre

Lusus fortunæ variatur imagine Lunæ.

# Christliche Leichpredigt.

Welt wechslung/hat sich auch leider mit vns begeben vnnd zugetragen/ da vnser lieber Gott nach seinen vnwandelbahren Rath vnd Willen/den weiland Edlen/Gestrengen vnd Ehrnvesten FRIDERICH Tristranten von Klitzing/auff Fröden vnd Marckendorff/Erbsassen/vnsern lieben Junckern/ auß diesem elenden Lazarethhausse vnnd betrübten Jammerthal vor drey Wochen/ als Freytages zu Nacht zwischen 11. vñ 12. Uhr/war der 29. Tag Novembr. seliglichen zu sich in die gefreyete Adelsburck des ewigē Lebens befodert/mit dem wir vns bey seinem Leben/wegen seiner mild- vnd gütigkeit/ so er gegen menniglichen bewiesen/höchlichen gefrewet/ nun aber wegen seines tödtlichen abganges müssen wir vnsere Augen Wasserquelle werden/ vnd Thränen fliessen lassen/vnd seinen abschied höchlichen beweinen/nicht nur allein wegen seines von vns abgenommenen abschides/ dem nunmehr der Seelen nach gar wol geschehen/denn sie ist in Got-

tes Hand / vnd keine Qual rühret sie an/vnd der Leib ist kommen zu seinem Ruhebettlein: sondern vnserthalben in dem wir in diesem Leben vnsers from̃en/nunmehr Gottseligen Junckers müssen beraubet seyn. Damit wir aber solch trawren gedültig annehmen/vnd vns eriñern/daß es vom HERRN komme/vnd aber auch nicht trawren wie die andern / die keine hoffnung haben/ wollen wir Gottes Wort/als den besten vnd bestendigen Trost für vns nehmen. Vnd ob wol am vergangenen Sontage wir bey der ansehnlichen/Adelichen Leichproceß/ auch ehrlicher Leichbestattung gnugsam Trosts auß Gottes Wort von seinem seligen abschiedt angehöret. Wollen wir doch als Unterthane/auff vnsers verstorbenen vnnd in GOTT ruhenden Junckers bitten/ auch der ansehnlichen Adelichen Freundschafft antragen / jhme diesen letzten Dienst leisten / vnnd auch heute Trawergedancken anstellen/

Sap.3.v.1.
Esa.26.v.20.
Apoc.13.v.14.
Amos.13.v.7.
1.Thess.4.v.13.
Psal.119.v.92.

damit es aber mit desto grössern Nutz vnser aller geschehen möge / wollen wir zuvor Gott den HERRN/ der sme auch auß dem Munde der albern vnnd vnmündigen ein Lob bereiten kan/ mit vnserm Gebet ersuchen/ vnnd jhn vmb Beystand des H. Geistes anruffen/ Solchen zu erlangen / sprechen wir einandechtiges Vater Vnser.

# Text der Leichpredigt.

Die Wort/ so wir vnsern verstorbenen Junckern zu Ehren/ vnnd vns allen zu Trost behertzigen vñ betrachten wollen / werden vns beschrieben vom Königlichen Propheten David im 25. Psalm/ à v. 16. usque ad 20. vnd lauten also:

v. 16. **Wende dich zu mir vñ sey mir gnedig/ denn ich bin einsam vnd elend.**

v. 17. **Die angst meines Her-**

Hens

# Herr ist groß/ führe mich aus meinen Nöthen.

Siehe an meinen jammer vnd elend/ vnd vergib mir alle meine Sünde. v. 18.

Siehe daß meiner Feinde so viel ist/ vnd hassen mich aus frevel. v. 19.

Bewahre meine Seele vñ errette mich/ laß mich nicht zu schanden werden/ denn ich trawe auff dich. v. 20.

## EXORDIUM.

WAnn der grosse GOTT vnd König zu Zion/ vnd Lehenspatron Exordium sumtum ab Auctore vitæ nostræ Jesu.

henoherrn von Palæstina, Andechtige vnd Außerwehlete im Herrn Christo/dem Menschlichen Geschlechte hienieden auff Erden sein Ampt vnd Namen anzeygen vnd beschreiben wil/ so spricht er mit seiner gelehrten Zungen/ bey dem Evangelisten Johanne am 11. Cap. Ego sum Resurrectio & Vita, Ich bin die Aufferstehung vnnd das Leben / wer an mich gleubet der wird leben/ob er gleich stürbe. Dieses schönen vnd hochtröstlichen Namens erinnert sich auch der hocherleuchte Apostel vñ gewaltige Heyden Doctor S. Paulus/wenn er in seiner Epistel an die Philipper am 1. Cap. spricht: Christus ist mein Leben/Sterben ist mein Gewiñ/vnd in der Epistel an die Colosser am 3. v. 4. Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird/ denn werdet jhr auch offenbahr werden mit jhm.

Esa. 50. v. 8.
Johan 11. v. 25.
Philip. 1. v. 21.
Colloss. 3. v. 4.

Qui est & dicitur VITA NOSTRA tribus potissimũ modis.

Solchen herrlichen vnnd schönen Namen geben auch mir nicht vnbillig alle getauffte vnnd gleubige Kinder Gottes jhren Principal vnd Lebens-

herrn. Denn er ist ja das warhaftige Leben der Menschen vmb 3. vrsachen willen.

1. Vitam largiendo. Actor. 3. v. 15. Iob. 10. v. 8. & 12. Psal. 22. v. 10.

Erstlich ist er der Menschen Leben/ dieweil er jhnen allen das Leben giebet vnd schencket/ deñ er ist der Fürst des Lebens/ der vns mit seiner Hand gearbeitet/ vñ gemacht alles was wir vñ vnd vmb sind/ dessen auffsehen vnsern Gōt bewahret/ vñ vns auß Mutterleibe gezogen hat. Solches bekeñet David/ da er spricht: Ipse fecit nos, & nos nō ipsi nos, vñ daher spricht ⁊ Apostel Paulus/ 1. Tim. 5, 6. Christus ist das seligmachēde wort des Vaters/ durch welches wir vñ alle Creaturen geschaffen sind/ wie zu lesen im Buch ⁊ Schöpfung da stehet also: vñ Gott der HERR machet den Menschen auß einem Erdenkloß/ vnnd bließ jhm ein einen lebendigen Odem in seine Nasen/ vnd also ward der Mensch eine lebendige Seel. Dz legt S. Joh. also auß: Im anfang war das Wort/ vnnd das wort war bey Gott/ vnd Gott war. dz wort/ alle dinge sind durch dasselbe gemacht/ vñ ohne jhn ist nichts gemacht

Gen. 2. v. 7.

Iohan. 1. v. 1.

was gemacht ist/ in jhm war das Le-
ben/vnd das Leben war das Liecht der
Menschen.

II. Vitam gubernando & conservando.

Zum Andern ist Christus der Men-
schen Leben/dieweil ER dasselbe wun-
derbahrer weise regieret vnd erhelt.

Actor. 17. v. 28. Denn in jhm leben/ weben vnnd sind
wir/vnd da wir von Natur todt wa-
ren in Sünden/ wohnet er durch den
Ephes. 3. v. 17. Glauben in vnsern Hertzen. Ja er le-
bet auch in vns/ wie S. Paulus von
Gal. 2. v. 20. jhme selber zeuget / wenn er spricht:
Ich lebe/aber doch nur nicht Ich/ son-
dern Christus lebet in mir/ vnnd sol-
ches alles thut er durch sein Wort/
Iohan. 6. v. 68. derhalben wird er auch vom Simone
Petro das Wort des ewigen Lebens
Sap. 16. v. 26. genandt / dieweil er die erhelt durch
sein Wort/die an jhn gleuben. Auß
diesen vrsachen exclamiret vnd ruffet
Macarius: Væ domui in qua non ha-
bitat DOMINUS; Væ animæ, cùm
verum gubernatorem Christum in
se non habuerit; Ach wehe dem Hau-
se/ in welchem der HERR nicht seine

Woh-

Wohnung vnd Gezelt auffschleget: Wehe der armen Seelen/wo der rechte gubernator vnnd Regimentsherr nicht darinnen wohnet.

Zum dritten ist er der Menschen Leben/dieweil ers beschliessen vnd enden kan. Denn er ist der HERR/der beydes Leben vnd Tod in seinen Händen hat/der die Menschen Kinder lesset sterben / etliche aber wider lebendig werden / vnnd darumb wird er abermals vnser Leben vnnd die lenge vnser Tage genandt. III. Vitam finiendo. Sap.16. v. 13. Psal.90.v. 4. Deut.30.v.20.

Diesen lebendigmachenden HERRN erkandte vnnd bekante König David auß erleuchtung Gottes des H. Geistes / darumb helt er jhn auch in verlesenen Sprüchen / ja in den gantzen 25. Psalm einig vnnd allein für seinen HERRN/ von dem er das Leben: für seinen Gott/ der jhn beschützen vnd erhalten kan/ wieder die Geistliche vnnd leibliche Feinde: für seinen Regierer/der sein Hertz leutet in der Warheit / vnnd führet auff im rechten v.2.&19. v.4.5.&8.

rechten Wege/ daß er sich an jhm als seinem Schöpffer nicht versündige: für seinen Helffer/ der jhn auß der tieffen Angstgruben/darin kein Wasser helffen kan/vnd seiner Sünde nit mehr gedencken wil: Ja auch endlichen für den gewaltigen Herrn/ der jhn auß der Noth alles Elendes/ Vnglücks vnd des zeitlichen Todes/durch den finstern Thal/in die Lehn vnd Lebensburg der ewigen Frewd vnnd Herrligkeit geleiten vnd auffnehmen wird. Darumb hebet er seine Augen stets zu dem Herrn vñ spricht: Wende dich zu mir/vnd sey mir gnedig/deñ ich bin einsam vnnd elend/die Angst meines Hertzens ist groß/führe mich auß meinen Nöten/ Siehe an meinen Jammer vnd Elend/ vnd vergib mir alle meine Sünde.

Zach.9.v.11.

v.7,17,18.

Psal.23.v.4.

Dieses edle vnnd schöne Psalter-spröchlein des rechten gleubigen Gebets/hat jhm vnser in Gott verstorbener Juncker / FRIDERICH Tristrant von Klitzing/also sehr gelieben vnd gefallen lassen/daß er es auch ne-

ben dem/ Nunc dimittis, DOMINE, servum tuum in pace, vnter andern außerkohren/vnd in sein Hertz eingeschlossen/sich damit in seinem langwirigen Lager getröstet/vnd offt gesaget: Es gehe jhm wie Gott wolle/ er sterbe welches Todtes er solle/ so soll dieses Sprüchlein auch mit jhm sterben/ die Angst meines Hertzens ist groß/führe mich auß meinen Nöten/ vnd damit sol man jhn auch vnter andern Leichgepränge begraben. Ach eine Christliche vnnd gute gewonheit/ wenn fromme Hertzen vnnd eyferige Christen/die das wort Gottes für jhren Seelenschatz halten/ jhnen selbst auß heiliger Schrifft feine kurtze vñ außerwehlte sententias vnd Sprüche erwehlen/vnd die an statt jhrer Symbolorum vnnd reimen Sprüche führen/damit sie nicht allein jr Christenthumb angezeyget/ sondern auch zu jeder fürfallender Noth/ in solchem Spruch einen guten Trost oder eine nötige vermahnung haben können. Vnd diß ist gar ein alter gebrauch vnter den Christen.

Vom

Vom Keyser Carolo Magno, lesen wir/daß er in seinem Panir vnnd Symbolo pflegen zu prangen / mit diesen Worten: Christus regnat, Christus vincit, Christus triũphat: Christus regieret/Christus vberwindet/Christus triumphieret. Vnnd diß ist ohne zweiffel sein Trost geweſt wider alle Gefahr in seinen grossen kriegen.

Vom H. Ignatio lieſet man/daß er zum Symbolo geführet diese Wort: Amor meus crucifixus est, Mein liebster ist gecreutziget / verstehe Christus. Augustinus hat im gemeinen Sprichwort: DEUS meus & Amator meus, ist eben das/Meus Amator Mediator JESUS, Mein allerliebster ist mein Mitler Jesus Lutherus seliger gedechtnüß/ hat für andern lieb gehabt diesen Reim/Vivit (Christus) si non viveret, vellem me non unam horam vivere, Er lebet / verstehe Christue/Wenn der nicht lebete/wolte ich mir nicht wüntschen eine einige Stunde zu leben. Die-

Dieses erwehne ich darumb / vnnd halte mich ein wenig im eingang auf / daß wir sehen / wie vnser in Gott ruhender Juncker / diesen tapffern Helden / vnnd Christlichen Rittern fein nach geahmet / vnnd wir alle ein fein hell Exempel daran nemen möchten / vnnd auch auff gleichen schlag einem Leich vnd Trostspruch auß offt fürgetragenen worte Gottes erwehlen / vnnd vnsere Leiber damit begraben lassen: Zu dem vnnd vors andere zubegegnen den vbersichtigen vnnd vergeblichen Splitterrichtern / dann ich solchen Spruch nicht proprio motu für mir genommen / oder daß ich kein anders gewust hette / in eil zu resolviren vnd außzulegen. Wollen demnach eben damit / womit sich vnser in Gott ruhender Juncker selbst gezieret vnd getröstet / was auß seinem Hertzen geflossen / vnnd womit er nebenst den jrrdischen medicamentis dasselbige ergetzet vnnd wider die bitterkeit des Todtes reserviret vnd bestendig erhaltē / vnd die Seele Gott zu

trewen Händen befohlen / diß sein heutiges Bedechtnüß auch zieren vnd schmücken/ vnnd gedachtes Psalter-sprüchlein auff sein begehren euch als seinen Unterthanen zu Nutz vnnd Trost einfeltig erklehren vnd außlegen/ vnnd kürtzlichen handeln de ardentissimo Davidis suspirio pro liberatione ab omni malo. **Von den innbrünstigen Seufftzerlein Königes Davids / daß jhn doch GOtt alle Sünde verzeyhen/ vnnd endlichen von allem Vbel gnediglichen helffen vnd erlösen wolte/ vnd darauff vnsers Junckern Leben/ Wandel/ Buntsch vnd Ende besehen.**

Nun bereitet ewre Hertzen zu guter auffmerckung vnnd rechten Verstande/ wie wir denn auch den Vater aller gnaden hiemit wollen angeruffen haben.

# Christliche Leichpredigt.

DEus in adjutorium meum intende,
DOMINE ad adjuvandum me festina,

## HERR Jesu ehre deinen Nahmen/ Durch mich dein armen Diener Amen.

### Tractatio loci.

BElangendt fürgenommenes Pünctlein/ von der jnnbrünstigen Seufftzerlein Königes Davids/ daß jhn doch Gott alle Sünde verzeyhen/ vnnd endlichen von allem Vbel gnediglichen helffen vnd erlösen wolte/ so ist solches genommen auß dem 25. Psalm/ darinn er als ein rechtgleubiger Beter sein Hertz/ Mund/ Zung vnd Gedancken richtet/ zu den ewigen Barmhertzigen/ Gerechten vnd Allmechtigen Gott/ vnd verrichtet darin ein ardentissimam precationem vnnd gratiarum actionem,

nem, ein inbrünstiges Gebet / vnnd hertzliche Danckſagung. Im Erſten bittet vnnd begehret er von Gott dem HERRN wieder die leibliche vnnd geiſtliche Feinde gnedige beſchützung / ware Gottes erkentnüß / vnd endlich vergebung der Sünden. Im andern giebet er dem barmhertzigen Gott ein herrliches Lob wegen ſeiner gut- vnnd frömmigkeit / v. 8. Zu ſolchem Gebet vnd Danckſagung aber gab dem betrübten David anlaß vnd vrſach / der zuſtand vnd gelegenheit ſeiner Feinde / beyde Geiſtliche vnd leibliche. Denn ob er wol zwar nach den geübten mutwillen ſeines vngerahtenen früchtleins Abſolons / widerumb in ſein außgeſagtes vnd verſtoſſenes Königreich von Gott transferiret vnnd verſetzet ward / wie zuleſen im andern Buch Samuelis am 18. vnnd 19. Cap. kunte er doch der

2. Sam. 18. & 19.

Biſſe

Bisse vnnd Stiche des leidigen Teufels/des nagens vnnd plagens seines eigenen Gewissens/das blenden vnnd verleumbden seiner Widersacher vnd leiblicher Feinde keines Weges vberhoben seyn/vnd muste practiciren wz der Apostel Paulus schreibet: Vnser Fleisch hat keine ruhe/sondern allenthalben waren wir in Trübsal/ auswendig Streit/ inwendig Furcht. Als er nun in solcher Hertzenangst/ vnd tieffen Sündenschlam lieget/ ergreiffet er das liebe Gebet/vnd bittet: GOtt wolle doch sein gnediges Auge auff jhn wenden/vnd jm seine begangene Sünde verzeyhen/vnd auch hinfüro für solchen Sündenfällen gnediglichen behüten. 2.Cor.7.v.5.

Das liebe Gebet ist allen Menschen hoch nötig. Iacob.5.v.16.

Ach wie greifft es allhier der betrübete David an einen so rechten ort an! sintemal das Gebet des Gerechten viel vermag / wenn es ernst ist. Freylich / freylich / ist das liebe Gebet die beste Streitkolben / damit man dempfen vnd außleschen kan alle fewrige Pfeile des Bösewichts/

daher die Alten gesaget: Preces & lacrumæ sunt arma Ecclesiæ,

**Die beste Wehr der Kirchen die man trägt/ Sind weinen vnd das liebe Gebet.**

Homil. 14. in Epist. ad Heb.

Vnd Chrysostomus spricht: Preces justorum plus valent, quàm arma, das Gebet der Gerechten vermag mehr als Büchsen/ Helleparten/ vnd Streitaxten. Ja es ist der rechte Schlaghammer/ mit welchen man auff die Füsse des Glaubens getrost tretten/ vnnd an die Himlische Rentkammer vnsers Himmels Königes anklopffen kan/ sie sollen alle erhöret/ ja die Thür sol jhnen willig vnd gerne auffgethan werden/ wie GOtt verspricht/ vnd Christus gebeut/ klopffet an/ so wird euch auffgethan.

Das Gebet macht daß Gott eylet zuhelffen.

Pfal. 50. v. 16.
Matth. 7. v. 7.

Wie bringet denn nun David seine Sache dem HERRN Supplicando für: Er spricht:

Wenn

**Wende dich zu mir/ vnnd sey mir gnedig/denn ich bin einsam vnd elend.**

**Die Angst meines Hertzens ist groß/führe mich auß meinen Nöthen.**

**Siehe an meinen Jammer vnd Elend/vnd vergib mir alle meine Sünde.**

In diesen vnd nachfolgenden Versen machet er dreyerley Seufftzerlein namkündig. Tria in nostro themate complectitur suspiria.

Erstlich bittet er gnedige vergebung seiner vielfeltigen begangenen Sünden/vnd bestehet in diesen Worten/wenn er spricht: Respice super me, miserere mei, & parce omnibus peccatis meis, **Wende dich zu mir/ sey mir gnedig/vnd vergib mir alle meine Sünde.** 1. Est peccatorum remissio.

Hehet also seyn suspirium vnd Seufftzerlein an von vergebung der Sünden/vnd nicht vnbillig. Denn sicut peccatum maximè obest, Cognitio peccati utilis.

Ierem. 6. v. 7.

est, sic cognitio peccati maximè prodest, das ist / gleich wie die Sünde ein schädliches ding / ja ein vergifter Brũ / darauß allerley Vbels vnd Vnglück rinnen vnd springen thut: Also ist die erkentnüß derselben ein heilsam vnnd nützlich thun / darauß viel gutes Labsals herrüret. Daher schreibet gar recht der alte Apt Bernhardus lib. de anima c. 11. Notitia peccati initium est salutis, die erkentnüß der Sünden ist ein anfang der Seligkeit / vñ abermals: Erit fortasse apud Deum, pium judicem, ipsa cognitio culpæ impetratio veniæ, das ist / die erkentnüß der Schuld wird gewißlich bey Gott / den frommen Richter / eine Vorbitterin der verzeyhung seyn. Deñ je mehr vnd hefftiger die Kranckheit bey einẽ Menschen sich heuffet vnd zunimpt / je eilender vnd geschwinder suchet man den Artzt.

Morbus Davidis fuit spiritualis.

Also ergehet es auch den Königlichen Propheten vnnd Prophetischen König David in seiner Geistlichen Seelenkranckheit / die Sünden hattẽ

sich bey jm dermassen geheuffet / dz er auch schier darüter verzagen möchte/ wie er deñ klagt in den 38. Ps. Meine Sünde gehen vber mein Häupt / wie eine schwere Last sind sie mir zuschwer worden/meine Wunden stincken vnd eytern für meiner Thorheit. Ich gehe krum vnd sehr gebückt/den gantzen Tag gehe ich trawrig. Deñ meine Lẽden verdorren gantz/vnd ist nichts gesundes an meinem Leibe. Es ist mit mir gar anders/vnnd bin sehr zustossen/Ich heule für vnruh meines Hertzens. Er siehet aber auch wol darneben/den rechten Sündenträger/ vnd Keltertreter/ das rothe verwundte Würmlein/mit seiner heilsamen Artzeney: Er erinnert sich aber darbey/ wz bey dem Prophetẽ Esa. 59. cap. geschriebẽ stehet: Ewre vntugend scheiden euch vnd ewren Gott von einand/ vnd ewre Sünde verbergen das Angesicht von euch/dz jr nit gehöret werdet. Weil aber des HERREN Hand nie zu kurtz/daß er nit helffen könne/vnd sein Ohr nicht dicke worden/ daß Er nicht höre/ tritt

Pſal. 38. v. 5. & ſeqq.

Fides Davidis.

Esa. 53. v. 4.
Psal. 22. v. 7.
1. Ioh. 1. v. 8.
Esa. 59. v. 2.

er in Kindlicher zuversicht vnd festen Glauben auff/ verhelet seine Sünde nicht/ sondern bekennet sie frey herauß/ vnd spricht: Wende dich zu mir/ vnd sey mir gnedig/ vnnd vergib mir alle meine Sünde. In diesen Worten macht König David namkündig fünff Stücke/ so zu einem jnnbrünstigen Gebet von Nöthen/ vnnd auch einen fleissigen Beter wol anstehe.

Requisita veræ orationis.

1. Objectum, quis invocandus.

Erstlich fasset er das objectum vnd weiset/ wer der jenige sey/ den man sol anruffen/ nemlich vnsern HERRN vnd Gott / oder den Vater vnsers HERRN Jesu Christi/ welchen er in diesen Psalm zu acht vnterschiedenen mahlen einen HERRN/ vnd zu zweyen mahlen seinen Gott nennen thut.

2. Mandatorii consideratio. Psal. 50. v. 15.

Zum andern begreifft er Gottes ernsten Befehl/ daß Gott wil angeruffen vnd gebeten seyn/ wie er spricht: Ruffe mich an in der zeit der Noth.

3. Conversio.

Zum dritten ein bußfertiges Hertz mit Rew vnd Leyd gekrencket / vnnd sich zu Gott bekehren thut/ welches er be-

begreifft in den 16. vnd 17. Versen/ja fast in den gantzen 25. Psalm da er seine klegliche Hertzgeberden sehen lesset. Zum vierdten ergreifft er auch den Glauben/denn in verlesenen Worten verlesst er sich auff die leutvñ freundseligkeit Gottes. Zu fünfften bittet er für die Sache so jhn anlieget selber/ das ist nun nicht etliche tausendt Thaler / grosse Ehr vnnd Herrligkeit/sondern vergebung der Sünden / Gerechtigkeit vnnd ewige Seligkeit. Vnd wil gleichsam in diesen Worten so viel sagen: Ach lieber/ gnediger vnd barmhertziger GOtt/ Ich weiß gar wol / daß du nicht bist ein solcher Gott / dem Sünde vnnd gottloß Wesen gefallen/sondern verbeutst sie/ehe sie geschehen / du liebest Gerechtigkeit / vnnd hassest gottloß Wesen / du hassest die da halten auff losse Lehre: Aber weil denn leyder ich in Sünden empfangen vnd geboren/ vnd das gute was ich habe thun sollen nit verrichtet/sondern auff den Weg

4 Fides vera.

5 Petitio Res petenda.

Verborum Davidis explicatio.

Psal. 5. v. 5.

Psal. 45. v. 8.

Psal. 31. v. 7.

Ingenua confessio.

Psal. 50. v. 7.

der

Rom.7. v.19. der eitelkeit gewandelt/vñ meine Aug-
1.Ioh.2y.16. gen gelüsten lassen fleisches lust vnnd
hoffertiges leben/so bitte ich vñ gna-
Deprecatio. de/vnd nicht das recht/gehe doch nicht
ins gericht mit deinem Knecht/wende
dich wider zu mir/ siehe mich doch an
mit den Augen deiner Barmhertzig-
Luc.22.v.62. keit/inmassen du hast angesehen den
heißweinenden Petrum/ den armen
Zölner/die betrübte vnnd bußfertige
Sünderin der Marien Magdalenen.
Siehe wie kleglich sehen meine betrü-
bte Augen zu dir O Herr. Gleich wie
ein Kindlein/dz für seinen Vater auß
schwachheit gesündiget/klegliche äu-
gelein machet/vnd den Vater in einē
ansiehet/biß es sein erzürnetes Hertz
erweichet: Also leset er seine Augen ge-
wand vnnd für dem Herrn offen ste-
hen/hoffend er werde auch widerumb
in gleichen seine gnedige Vateräuge-
lein jme zu erquickung leuchten vnnd
Originale malum & peccata actualia, ignorantiæ commissionis & omissionis. fünckeln lassen. Deñ ich spricht er fer
ner/bin einsam vñ elend/ darumb ver-
gib mir meine Sünde/vergib mir a vñ-
tilge auß den Brunquel darauß die

wircklichen entspringen vñ herkommen/vnd ich wissentlich vñ vnwissentlich begangen habe/ damit ich also die Handschrifft / so wegen meiner vbertrettung wider mich war/nicht mehr sehen mag. Daß aber doch Gott ja seiner Bitte gewehren möchte / setzet er bewegliche vrsachen/dem liebē Gott sein Vater Hertz einzunemen. Die Erste bestehet in diesen worten / quia unicus sum, denn ich bin einsam/ In des H. Geistes sprache stehet ein sondliches wörtlein / welches heisst unum desertum, einen gar elenden vnd armen verlassenen/von allen Creaturē/ es deucht mir/als sey mir alles feind im Himel vñ auff Erden/ wo du mich nit auffnimst. Ach wiltu mich von deinem Angesicht lassen verstossen sein/ so bin ich verstossen aus der zahl der gleubigen/vñ gehöre nit in dein Hauß/nū ist ja ausserhalb der Christlichē Kirchen kein heil/ ja bin ich von dich verlassen / Ach so bin ich das aller ärmste verlassene Wäißlein/ dz keinē trost zu findē weiß im Himel vñ Erden. Es wird mir gehē wie einē der des nachts durch einē vnbekanten finstern Wald reiset/ fellet aber vnversehens in eine grewliche vnd gefehrliche Grube/ die voller Ottern/Schlāgen vñ

Rationes exauditionis additae tres.

1. Est solitudo sive desertio.

1 Gleichnüß von einem der in eine grewliche Grube fellt.

fewriger Drachen/die wollen jn fressen vnd verzehren/ vnnd ist niemand der jhn herausser hilfft / also werde ich in meinem Elend vergehen vnnd vmbkoumen.

Ach es wird mir gehen / wie einem der in gefehrligkeit auffm Wasser/ da das Schiflein von den Wellen vnd Sturmwinden zerstossen wird / der muß vntergehen vnnd ersauffen im tieffen Meere: Also werde ich / wo du mir nicht hilffest auß Noth / in den tieffen Sünden Meer von den Wellen meiner vielfeltigen Missethaten vmbgetrieben vnd erseuffet werden/ da wird keine errettung mehr seyn.

2. Von einē der in gefehrligkeit auffm Meer.

2. Paupertas.

Die Ander vrsach ist/quia pauper sum, Denn ich bin arm/ betrübt/bekümmert / Ach wo du dich nicht meiner annimbst/ so wird mir es gehen/ wie der Christlichen Kirchen in dieser Welt / Ich werde seyn veracht / ein Fluch vnnd Fegopfer / muß haben Hohn vnd Spott/ armseligkeit / vnd werde wie nichts geachtet. Aber du

1. Cor. 4.

HERR

HERR bist allein der gute Hird/ vnd lessest nicht zuschanden/ alle die auff dich trawen / es sollen ja die geistlich arm sind/noch das Himmelreich zum Erbe haben/Ey so erhöre auch mich/ vnd laß mich doch mit dir zugleich ein Erbe seyn in deinem Reich. Matth. 5. v. 3.

Die Dritte Vrsach der erhörung ist/quia angustiæ cordis mei multiplicatæ sunt, die Angst meines Hertzens ist groß. Es haben mich meine Sünde dermassen ergriffen/ dz mein Hertz mir in meinem Leibe ist worden wie ein zerschmoltzen Wachs/ meine kräfft sind vertrocknet. 3. Cordis anxietas.

Diß ist nun der Sünden Art vnd Kart/daß sie bald das Hertz der Menschen ergreiffen / einnehmen vnd besitzen thut / sintemal es ist das aller edelste vnd köstlichste Glied/ welches/ wie die Belehrten sprechen / ist primum vivens & ultimum moriens, das am ersten das Leben bekompt/ vnd am lengsten behelt/ ja es ist fons & scaturigo omnium cogitationum auß Art der Sünden.

Ihr oberster Sitz ist das Hertz. Genes. 6. v. 5.

Matth. 15, 18. & 19. Gleichnüß von der Pest.

auß welchem alles tichten vnnd thun der Menschen entspringet vñ herkommet. Denn gleich wie die gifftige Kranckheit der Pestilentz / so bald sie einen Menschen vergifften wil / eilet vnnd reiset sie ohne verzug zum Hertzen / wenn sie das eingenommen vnd inficiret hat / da wird dann denselben krancken vnd geengstigten Menschen so angst vnd bang / daß jmmer ein brechen nach den andern sich in seinem Leibe erreget / würget vnd windet sich ohn vnterlaß / daß er möchte die angst des Hertzens loß werden: Also ists mit der Sündengifft auch bewand / darüber König David allhier klaget: Wann dieselbe das Hertz eingenommen / so hemmet vnd klemmet / vexiret vnd tribuliret / naget vnnd plaget sie es dermassen / daß jmmer eine gedancken Angst nach der andern auffstehet / vnd der Mensch ansehet zugedencken: Du hast dich irgend gegē vnsern HERRN Gott vergriffē / du hast etwa eine böse Sache / wer weiß wie es ist?

Diß

Diß ist eine sehr grosse plage / die machet einem so angst / das man es auch gerne loß sein wolte / vnd hiervon wissen auch grosse Leute zusagen. Darumb betet David so ernstlich: Siehe lieber Gott / wie ich geplaget werde / wie Ich mich kräncke vnnd süle / habe ich mich etwan vergriffen / so vergib mir doch meine Sünde / vnnd laß mich ein gut gewissen vberkoimen / verschone mein / vnd verzeuhe mir alle meine Sünde / Missethat vnd Vbertrettung. Was nun in diesem ersten Seufftzerlein König David beklaget / beweinet vnd beseufftzet / eben das hat in Warheit auch practiciret vnser in GOtt ruhender Juncker / seine vielfeltige begangene Sünden dem HERRN Christo bekandt / sein Hertz für jm ausgeschüttet / vnd bewiesen / wie jämmerlich es der Sünden halbē beschmutzet / wie Er denn solches bezeugete mit denen wortē: Die angst meines Hertzens ist gros / welche Er mehr als in die tau-

seudmal gebraucht vñ widerholet/ vnd sich in Kindlichen vertrawen auff die grundlose Gnade vnd barmhertzigkeit GOttes sanfft gelegt vnd sein Trost sein lassen. Ach helffe Gott/ das wir auch also die Sünde erkeñen vnd wahre Busse thun!

Praxis primi suspirij.

Wo seyd nu jhr arme Exules Evæ, aus dem Paradiß geschlagene Kinder Mutters Evæ? Hier trettet auff jr König Davids Bußschüller/ besinnet vnd betrachtet doch/ wie ein schendliches vñ grewliches ding es sey vmb die sünde/ Ach Sünde/ Sünde/ du bist das böse Kräutlein/ welches vnsere erste Eltern aus dem schönen Lustgarten des Paradeiß/ in das Angsthauß vnd Jammerthal dieser Welt verstossen/ dem Todt in die Rappusen/ dem Teuffel in seine klopffe vnd klaussen gegeben hast. Du bist des leidigen Teuffels Tochter vnd schliesserin/ deñ du schleist vor den Menschen zu Glück vnd Heil/ ja scheidest sie von Gott/ du bist das rechte hellische Angstwasser/ das die Menschen so jämmerlichen

Sünde ist ein böses Kraut.

Gen. 3. v. 23.
Rom. 5. v. 12.
Joh. 8. v. 44.
1. Ioh. 3. v. 8.
Esa. 59. v. 2.

chen naget vnd plaget/ heñet vnd klemmet/ das sie weder aus noch ein wissen/ wie die Exempel beweisen: als Cains/ Sauls/ Achitophels/ vnd des verrähters Judæ/ Ein solcher schädlicher vnd schendlicher Gast war sie dem Alexandro Magno, denn als er seinen trewen Rath vnnd Freund den Clitum, erstochen hatte/ rühret jhn die Sünde das Hertz/ das er aller Reich/ Macht vnnd Herrligkeit vergisset/ Himel vnd Erden wil jhm zu enge werden/ er lauffet vmbher wie ein wahnsinniger/ ein Messer her/ ein Messer her/ wil jhm selbsten mit einem kalten Eisen zum hertzen reumen. Als sie bey Herode Ascalonita auffwacht/ gereth er in solchen Vnmuth/ das er nicht allein seine drey Söhne nach einander ersticht/ sondern auch einen spitzigen Bader jhm selbst im Leib stösset/ wie Eusebius meldet. Pontius Pilatus hat es nicht viel besser gemacht/ davon Nicephorus. Ist nu die sünde so ein schädlicher Gast vnd so

Gen. 4. v. 13.
1. Reg. 21. v. 4.
2. Reg. 17. v. 23.
Matt. 27. v. 5.

eine vngehewre Last / (wie wir gnug aus Königes Davids klagreden vernemen) ey so last vns dieselbe fliehen vnd meiden als den Teuffel selbsten / vnd stets seufftzen vnnd beten / Führe vns HERR in versuchung nicht / weñ vns der böse Geist anficht / Thue auff deine reiche milde Hand / behüt vns HERR für Sünd vnd schand. Last vns lauffen in Königs Davids beichtstuel / damit wir auch vnser Sünde loß werden / sintemal wir auch mit jhm in gleichẽ Sünden empfangen vñ geboren sind. Sind wir nu in Sünden empfangen vnd gebohren / so klebet auch gewißlich das an vns / was aus der Erbsünde entspringet vnd herkömpt / denn die Erbsünde ruhet nicht in vns / sondern gebieret allerhand vbels / als da sind die wirckliche vñ thätliche sünde / welche König David in vnsern Psalm / die Sündt seiner Jugent nennet / quæ plerunq; in juvenili ætate majora sunt, quàm in senili, mit welchen auch freylich wir vnsern lieben Gott /

Psal. 51. v. 7.

Peccatum originis non est otiosum sed sollicitat renatos ad mala.

Gott/ der der Sünde spinne feind ist/ auff dz hefftigste beleidigen. In solchen Beichtstuel aber musten alle bußfertige Sünder/ die nach König Davids Exempel jrer Sünden gedencken loß zu werden/ **auffs Erste ergreiffen/ das Edle Gedenckwörtlein Davids** /vnd sich der begangenen Sünden fein erjnnern. David betet vmb vergebung der Sünden/vnd vergisset auch nicht der vorgethanen sünde. Also was einer böses gethan/ soll Er nicht vergessen. Denn wo mans vergist/ da wird die Gnade nit erkant/ darumb spricht Salomon: De propiciato peccato noli esse sine metu, Sey nicht sicher/ob gleich die Sünde versöhnet vnd gestillet ist/ sondern gedencke/spricht Moses/dz du den HErren erzürnet hast/ wie auch David abermahls vns sich selbsten zum Exempel stellet vnd spricht: Meine Sünde ist jmer für mir. Vnd wer an seine sünge gedencket/ der soll wissen/ das Gott

Peccator agens pœnitentiam, necesse habeat. 1. peccatorum suorum recordationē, Gedencke nicht der sünde meiner jugend.

De peccatis sæpè cogitandum.

Psal. 51. v. 5.

Ein frisch Gedächtniß der Sünden gefellet Got: wol-

auch an seiner Güte vnd Barmhertzig-
keit gedencket/ vnd wil gnedig sein. Ja
Objectio. sprichstu/ wie kan das müglich sein/ das
man alle Sünde kan erzehlen? Wer
weis wie offt er fehlet/ fellet nicht der
Gerechte des Tages siebenmal? Vnd
Christus macht einen langen Catalo-
gum die Sünde zuverzeihen/ wenn Er
zu Petro spricht: Ich sage nicht nur si-
benmal/ sondern sibenzigmal siebẽmal/
das wird mir viel zu schwer werdẽ/ dar-
zu wird hieraus eine Bäpstische Noth-
Responsio. beichte gemacht? Aber hör O du Christ-
liches Hertzlein/ Gerade zu macht gute
Renner/ vnd ist der neheste weg/ sagt
jener frommer Fürstlicher Rath/ zu Her-
tzog Georgen in Sachsen/ als er von
den München jetzt zu diesem/ bald zu
jenem Calender Heiligẽ gewiesen ward.

2.

Veram con-
fessionem.

**Ergreiff nur fürs Ander in diesem geistlichen Beichtstuel die wahre Bekäntniß deiner Sünden/ oder deine Christliche Beichte/ schleuß darinn alle Sünde/ wissentlich vnd vnwissentlich/ von deiner Jugend**

an biß daher / sie mögen nahmen ha-
ben wie sie wollen / trage sie dem HEr- Ier. 16. v. 17.
ren für der alle ding weis / vnd ins ver- Syr. 23. v. 28.
borgen sehen kan / vnnd dessen Augen
scherffer denn die Sonne / vnnd gehe
fein kurtz durch die Stücke wahrer
Busse. Denn die Bekentniß der Sün- Ein öffentli-
den gefelt GOtt aus dermassen wol / cher bekeñer
Wenn ein frommer Mensch geden- gefelt Gott
cket vnd saget: Wolan in Sünden bin wol.
ich empfangen vnd gebohren / so vnd so
hab Ich gelebet / daß vnnd daß hab ich Refugium &
gethan / in meiner Jugend bin ich arg petitione
gewesen / frech / muthwillig / vnkeusch / remissionis
ein Säuffer / / Wild / vnd Gottloß / etc. ad Christi
Denn Gott kan auch alte Schuld wol intercessio-
rechnen / vnd das Regiester herfür zie- nem & pa-
hen / vnd sagen: Siehe da / Ich weis teris miseri-
was du gethan hast. Aber ich fliehe cordiam.
zur Güte Gottes / Ich vertrawe auff
seine Zusagung / nicht auff meine / o-
der anderer Leute Werck / Er wird vnd
will mir meine Sünde verzeihen / Denn
Er ist gut vnnd from / freundlich vnnd
Barmhertzig / allen so zu jhn fliehen.

Partes pœnitentiæ duæ sunt. Contritio & Fides, Nova obedientia est fructus fidei. Matth.3.v.8.

Siehe das heist dann kurtz durch die Stück wahrer Busse hindurch gestrichen/ welche sind zwey / Contritio & Fides/ Rewe vnd Glaube/denn Nova obedientia der Newe gehorsam / ist nicht ein stück der Busse/ sondern vielmehr eine frucht des Glaubens / wie der Teuffer Johannes meldet; Thut rechtschaffene früchte der Busse. Stehen doch aber alle drey wol zusamen/ vnnd sind den Menschen hochnötig/ deñ wo nicht Contritio hertzliche vnd schmertzliche Rewe vber begangene Sünde / vnnd ein warhafftiges schrecken für Gottes Zorn in Hertzen der Menschen ist/ da ist die Busse nur eine Gleissnerey vnd Scheinheiligkeit/ Stehet demnach dieses Stück billich an die spitzen/welchs lehret/das wir es vns müssen lassen hertzlich leid sein / wenn wir Gott erzürnet haben. Von solcher wahren Rew redet Cypri.lib. 1.Epist. 3.Primus ad indulgentiam gradus est, agnoscere delictū, dz ist / Die Erste Stuffe zur vergebung der

Contritio est, quando aliquis verè agnoscit & dolet peccata commissa.

Sünden ist/die Vbertrettung bekennen. Daher spricht Salomon: Wer seine Missethat leugnet/ dem wird nit gelingen/wer sie aber bekeñet vñ lösset/ der wird Barmhertzigkeit erlangen. Prov. 28. v. 13

Vnser Königliche Prophet stellet vns auch anderswo hievon ein Exempel in seiner eigenen Person für/ als in 32. Psalm spricht Er: da ichs wolte verschweigen/ verschmachten meine Gebeine/durch mein täglich heulen/denn deine Hand war Tag vnnd Nacht schwer auff mir/dz mein safft vertrocknet/ wie es im Sommer dürr wird/ Sela. Darumb bekenne ich dir meine Sünde/ vnd verhele meine Missethaten nicht/ Ich sprach/ Ich wil dem HERRN meine Vbertrettung bekennen/ da vergabstu mir die Missethat meiner Sünde/ Sela. Vnd Augustinus schreibet super Psal. 32. Non operui, sed aperui, ut tu operires, nō celavi sed detexi, ut tegeres? Quando enim homo detegit, Deus tegit: cum homo celat, Deus nudat: cum Pfal. 32. v. 3.

homo agnoscit, Deus ignoscit/dz ist/ Ich habe nit zugedecket/ sondn auffgedecket damit du zudeckest: Ich habe nit verborgē/ sondern auffgehüllet/damit du verhüllest. Denn wenn der Mensch auffdecket/so decket Gott zu: Weñ der Mensch verbirget/ so entblösset Gott/ wenn der Mensch erkennet/ so vergiebet Gott. Diesem stücke folget Fides, der wahre seligmachende Glaube/welcher ist vnd heist/ das man nicht allein von Gottes Barmhertzigkeit/ seiner Gnade vnd Wolthat wisse vnd verstehe/ sondern mit Hertzensfrewde ergreiffe/ die vberschwengliche Gnade Gottes/so vns GOTT in seinem lieben Sohn Christo Jesu gegeben hat; Wie der Apostel Paulus bezeuget/daß wir nemlich gerecht werden aus Verdienst/aus seiner Gnade/ durch die Erlösung so durch Christo Jesu geschehen ist/welchen hat GOtt fürgestellet/ zu einen Gnadenstuel/ durch den Glauben in seinem Blut.

Fides, quâ quis confugit ad misericordiam DEI, quæ in Messia Mediatore requiritur.

Rom. 3. v. 26 & 27.

# Christliche Leichpredigt.

O des herrlichen vnd vberaus schönen Trostes! Welchs armes Sündenwürmlein wolte nicht jtzo aus den sünden schlam herfür kriechen / vnnd mit König David öffentlich beichten/vnd seine Augen zu Gott erheben / sintemal wir hören/wer seine Sünden von Herzen bereuet vnd an Christum Jhesum gleubet / der wird ohn Verdienst gerecht / durch viel Wahlfarthen / Meßhalten /oder andern Papistischen Gauckelwercken/sondern durch oder aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit GOttes.

Sticht dich demnach die Sünde an/ naget vnnd plaget sie dein Hertz vnnd Gewissen / macht es mit jhrer vielfaltigen Last angst vnd bange/ vnd must mit König David sagen: Die Angst meines Hertzens ist gros/Es haben mich meine Sünde ergriffen / das ich nicht sehen kan. Jhr ist mehr denn Haar auff meinem Heupt/ vnnd mein Hertz hat mich verlassen.

Jch

Psal. 40. v. 13

Oratio Manasis Confessionis utilitas.

Esa. 1. v. 18.

1. Ioh. 1. v. 15.

Ich hab gesündiget/vñ meiner Sünd ist mehr denn deß Sands am Meer/ Ey so stehe auff in wahren Glauben vnd sprich: Ob gleich meine Sünde Blut roth sein/ sollen sie doch schnee weiß werden/ wenn sie gleich weren wie Rosinfarbe/ sollen sie doch wie Wolle werden/ denn das Blut JEsu Christi seines Sons/ machet vns rein von allen Sünden. Das ist je gewißlich wahr/ vnnd ein thewer werdes wort/das Christus Jesus kommen ist in die Welt/ die Sünder selig zumachen/ vnter welchen ich der fürnemste bin.

Turbabor sed non perturbabor, quia vulnerum Christi recordabor.

Mein Sünd mich werden
kräncken sehr/
Mein Gewissen wird mich
nagen/
Denn jhr seind viel wie sand
am Meer/

Doch

# Christliche Leichpredigt.

## Doch wil ich nicht verzagen/ Gedencken wil ich an deinen Todt/ HERR Jesu deine Wunden roth/ Die werden mich erhalten.

Ex Confessione Senis Mattheſij præmiſsâ in tractatu ſuo de Juſtific. hominis.

*Peccator doleo, fateor, veniãq; requiro,*
*Credoq; me juſtum, ſanguine Chriſte tuo.*

## Fromb bin ich nicht/ das ist mir leid/ Bekenn mein Sünd/ ſuch Gnad bey zeit. An Christum gleub ich vnnützer Knecht/ Sein Blut allein macht mich gerecht.

Mit Bernhardo: Cum me torquent anguſtiæ, & peccata deterrent,

Doch

rent, tunc occulto me in sanguinolendis JESU CHRISTI vulneribus.

Wann Angst vnnd Noth thut dringen her/
Vnd meine Sünd mich schrecken sehr/
Ich mich so bald verwickeln thu/
In Wunden Christi vnd habe ruh.

Wer dieses also fleißig verrichtet/ spricht Lutherus, der hat die gantze Summa vnd Inhalt des Christlichen Glaubens/ Darumb sagt Er/ Ich weis nu zwey stücke/ vnd das ists gar miteinander:

Eins/ das ich bin ein armer Sünder gar/
Das ander/ das Gott gnedig ist fürwahr/
Das Erste mus bekennen ich/
Das ander gleuben festiglich/

So

# Christliche Leichpredigt.

## So begnadet mich GOtt ewiglich:

Ja / wo ein Buß̃fertiger Sünder sein Leben also anstellet / der hat dem Worte Gottes gehorsamet / welches gebeut / das wir ernste Rewe tragen / vnd einen wahren Glauben an Christum haben sollen. Denn so stehet geschrieben beim Propheten Esaia am 55. Capit. Suchet den HERRN weil Er zu finden ist / ruffet jhn an / weil er nahe ist / der Gottlose lasse von seinen Wegen / vnnd der Vbelthäter von seinen Gedancken / vnd bekehre sich zum HERRN / so wird er sich sein erbarmen / vnd zu vnserm Gott / deñ bey jhm ist viel vergebung. Vnd beim Propheten Jer. 3. Kehre wider du abtrünnige Jsrael / spricht der HErr / so wil ich mein Andlitz nicht gegen Euch verstellen / dann ich bin Barmhertzig / spricht der HErr / vnd wil nicht ewiglich zürnen / allein erkenne deine Missethat / das du wider den HErrn deinen Gott gesündiget hast.

Seriam agere pœnitentiam Scriptura jubet.

Esa. 55. v. 6. 7.

Jer. 3. v. 12. 13.

Jer. 18. v. 11. 12.

Vnd

Vnd abermal / Siehe ich bereite euch ein Vnglück zu / vnd habe gedancken wider euch / darumb kehre sich ein jeglicher von seinem bösen wesen / vnd bessert ewer wesen vnd thun. Hiervon lesen bußfertige Hertzen den Propheten Ezechiel am 18. Cap. Daher spricht Chrysostomus sup. 1. Corinth. 10. Nolite desperare, Nam etsi gravia sunt vulnera, non tamen incurabilia. Talis n. est noster Medicus, modò vulnera nostra cognoscamus, ut etsi in ultimam venerimus malitiã, tamẽ multas nobis vias præparavit. Das ist verzweiffelt nicht / jhr arme Sünder / denn ob wol vnser Wunden groß sind / sind sie doch nicht vnheilsam / wir haben einen solchen Artzt / wenn wir nur vnsere Wunden erkennen / ob wir schon kommen in die ärgste boßheit / hat er vns doch viel Wege des Heils bereitet. Also büssete allhie David / wie auch zu lesen im andern Buch Samuelis am zwölfften. Manasses der König in Juda da er zu

Ezech. 18. v. 30. 31.

2. Sam. 12. v. 13.

Babel

Babel gefangen war: Ich bitte dich HErr vmb gnade: Ach HERR ich habe gesündiget/ ja ich habe gesündiget/ vnd erkenne meine Missethat/ Ich bitte vnd flehe vergib mirs O HErr/ vergib mirs/ laß mich nicht in meinen Sünden verderben. Oratio Manassæ.

Nach verrichtung dieser beyden Stücken wahrer Christlicher Buße/ muß deñ folgē **der newe gehorsam** welcher ist/ (wie vor gesaget) eine Frucht des Glaubens/ welcher durch die Liebe thätig ist. Denn gleich wie die Sonne nicht ohne stralen: Also kan der Glaube nicht ohne gute Werck sein. So wir vns nun vnser gerechtigkeit rühmen/ sollen wir sie leuchten vnd scheinen lassen/ in einem heiligen Wandel/ daß vnser Liecht leichte für den Menschen/ vnd diß wird genandt die Gerechtigkeit für den Menschen in foro soli. Vnd wo diß stücke auff die Buße nit erfolget/ so ist dieselbe falsch vnd gantz nichtig/ als die sich mit jren Studium bonorum operum. Gal. 5. v. 6. Sicut sol absq; radijs sic fides absq; bonis operibus esse nequit. Matth. 5. v. 16.

Früchten nicht erzeige. Ist gnug vom ersten.

II. Suspirium est ab hostibus spiritualibus liberatio.

Hier auff folget nun das Andere Seufftzerlein König Davids / darinnen Er bittet gnedige Erlösung vnd errettung von den Geistlichen Feinden vnnd spricht: Siehe das meiner Feinde so viel ist / vnd hassen mich aus frevel / führe mich auß meinen Nöthen. Ob wol König David mit diesen Worten auff zweyerley seine Feinde siehet / auff die Geistliche vnd Leibliche. Die Leibliche wahren filius ipsius seditiosus sein vngerathener Sohn Absolon / vnnd seine Asseclæ / die sich mit jhm zusammen gerottet vnd das Rädlein wieder den frommen Vater trieben / wie zulesen im Andern Buch Samuelis am 15. vñ 16. Capittel / vnd wird hiermit abgebildet / wie Gottes Volck allezeit viel anfechtung von vielen feinden außstehen vnd erdulden müssen / die doch kein recht zu jhn haben / vnd wie sie vnter

ter deß sich Gott dem HErrn befehlen sollen/auff das sie für jhre gewalt sich nicht fürchten/vnd den glauben möchten fallen lassen. Wollen wir doch solche hindan setzen/vnd nur von den Geistlichen reden/die warlich nicht die geringsten/damit der Mensch die Zeit seines lebens zukempffen hat/sondern fast die Ergesten/denn der Mensch treget sie am halß in seinen Busen an allen orten mit sich. Denn vor den leiblichen Feinden kan man sich noch etlich mahl hütten vnd fürsehen/dieser list vnd behendigkeit kan man gar nicht entlauffen. Darumb teglich wol werth zuseufftzen vnd zubeten.

Wir bitten dich HERR Jesu Christ/Behüt vns für des Teufels list/Der stets nach vnser Seelen tracht/Daß er an vns hab keine macht.

Seind wir doch dein Ererbtes Gut/erworben durch dein heiliges Blut/

Das war des ewigen Vaters Rath/ als Er vns dir geschencket hat. Befihl dem Engel das er kom̃/vnd vns bewach dein Eigenthumb / gieb vns die lieben Wechter zu/ das wir fürn Sathan haben ruh.

Die Sünde ist vnter den Geistlichen feinden der Heersführer.

Vnter solchen Geistlichen feinden aber ist der Principal vnnd Heers führer die Sünde/welche/ (wie gesagt ist) des leidigen Teuffels Tochter/dadurch er seine Tausentfeltige anleidungen außschütten thut/ vber welche auch David in ersten so hefftig geklagt/vñ wir alle daran zuklagen vnnd zu nagen haben/ so lange biß wir endlich derselben Sold müssen herhalten. Dieser schädliche Gast/ wie wir auch zuvor gesaget / kömpt nicht allein/ sondern erreget inn vns Außwendig Furcht/ vnnd inwendig Streit. Der Alte Lehrer *Cyprianus* alß er vber diese wort des Apostels *Pauli* gekommen / schreibet er bald an seine Zuhörer zu *Carthago*, vnd berichtet

2. Cor. 7 v. 5.
Sie gebieret.

tet

tet jhnen / mit was vnzehlichen vielen Lastern die Sünde schwanger gehe / vnd die Menschen anfeinde / vñ spricht: Der Mensch hat ohne vnterlaß mit allerley Laster zukempffen / vnnd zufechten. In der Jugend ficht jhn an **Vnkeuschheit** vnd böse Lust / wenn er sich dieser erwehret / so kömmet **Trunckenheit vnnd böse Gesellschafft.** Entschleget er sich auch dieser mit mühe vnd arbeit / so ficht jhn der Ehrgeitz an / daß er gerne hoch steigen wolte. Wann er auch dieses Laster darnider geleget / so steiget in seinem Hertzen der **Geldgeitz empor.** Bald kommen **Haß vnd Neid** / vnd zerstören jhm die Ruhe des Hertzens / dann kommet vngedult / das einer lieber fluchen deñ beten möchte / welches doch GOtt verboten. Vnd ist also bey den Menschen ein jmmer wehrender streit nach dem andern / so lange er in dieser Hütten ist. Denn die Sünde ist die rechte *Hydra* vnd Wasserschlang /

1. Vnkeuschheit vnd böse Lust.
2. Trunckenheit vnd böse Gesellschafft.
3. Ehrgeitz.
4. Geldgeitz.
Haß vnd Neid.

von welcher die Poeten fabuliret haben/ wann jhr ein Kopff abgehawen sey/ so wachsen wiederumb drey auß dem Strumpff. Ach wann doch dieses die Welt bedechte / würde sie der Sünde so nicht nach hengen/noch derselben hoffiren/vnd lieb kosen. Dieses betrachtet David/vnd siehet gar wol/ das solches Nagens vnnd plagens in seinen Hertzen vnd Gewissen ehe kein Ende habe/der HERR führe oder lösse jhn deñ gnediglichen auß vnd auff/ da werde denn die Sünde sein Hertz vnd gewissen/einmal müssen mit friedē lassen / sublata enim caussa tollitur effectus Wo die Vrsach zu sündigen hinweg / da höret auch auff das Sündigen.

Salutare Votum.

Domine da igitur ut moriar, ut desinam peccare, Ach mein HErr Jesu Christe/ verleihe gnediglich / das ich sterben möge/ damit ich auff höre zusündigen. Ach wie einen Seligen wunsch thut allhier König David zu seinen lieben HErrn vnnd GOTT im

Him-

Himmel / Thut viel besser als jener Pabst zu Rom / welcher GOTT dem HErrn seinen Himmel schencken wolte / wenn er nur ewig in seinen Bell vider vnd Lustgarten zu Rom bleiben möchte. Achtet nicht seiner Königlichen Dignitet vnd Würden / seinen berümbten Namen / seinen Königliche Sitz / vnd dergleichen / Ach es ist viel besser bey den HErrn zusein / darumb braucht er auch in seinen Psalterbüchlein zum offtern solche hertzliche vnd sehnliche Seufftzerlein / als in 73. Psal. spricht er: Wann ich nur dich habe / so frage ich nicht nach Himmel vnnd Erden / Wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmacht / so bistu doch Gott allezeit meines Hertzen Trost vnnd mein Theil. Vnd in den 42. Psalm / Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele Gott zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott dem lebendigen Gott / Wenn werde ich dahin kommen / das ich GOttes Angesicht schawe? Ach wie hat auch diesen

Welcher nicht Vnchristlich / denn er begehret solches als ein Christ in welchen Gottes ebenbild erneuert ist.

Psal. 73. v. 25. 26.

Psal. 42. v. 1. 2.

Davids wunsch vnser in Gott ruhender Juncker so eigentlich *observiret*, das Er auch offt gesprochen/weñ man jhn von dieser Welt güter geredet/Ach ich mag nicht lenger leben/was saget jhr mir viel von dieser Welt Guter/ Es thut doch alles verschwinden/das ewige gut/das ewige gut/macht rechten muth. Dabey ich bleib/wage gut vñ Leib/Gott helff mirs vberwinden. Ja wenn ich gleich noch so lange lebte/ so ist es doch nur ein Sündenleben/da ich meinen Gott vnd Schöpffer jmer vnnd ohne vnterlaß beleidige vnd erzürne/die bösen lüsten vnd begierden lassen mir mein Hertz nicht mit frieden/Ach HERR führe mich nur aus meinen Nöthen/so werden auch meine leibliche Feinde jhr nagen vnd plagen lassen müssen.

Praxis. Nun in diesem Andern Seufftzerlein sollen wir auch billich König Davids exempel folgen/ Denn wir ja alle mit einander auch beken-

bekennen müssen/ das vnserer Feinde sehr viel sind/ die an vns wollen vnser Fleisch zu fressen / Da ist auff einer Seiten obgedachter Geistlicher Feind die Sünde / der Teuffel vnser wiedersacher schleicht vns nach/ stellet sein hellisches Netze/ Garn vnd Strick als der Oberste Jegermeister auf/ vns zufahen vnnd vmb zubringen / wenn Gott nicht die arme Hünde erlösete. Psalm. 27. v. 2.

Ich will jtzo nicht sagen von seinen Helffers helffern der leiblichen Feinde dieser bösen argen Welt/ wie sie die gleubigen naget vnd plaget. Ja wil stillschweigend vbergehē anderer viel tausend vngelegenheitē/ die nach einander auff wachsen/ grünen vnd blühen / Als hunger vnd kum̄er/ Kranckheit vnd Hertzleidt etc. Ein jeglicher frommer Christ besehe selber sein Hertzkämmerlein/ da wird ers Hauffenweise finden / das er denn warlich exclamiren vnd ruffen muß: Respice inimicos meos, quoniã multiplicati sunt, Siehe das meiner Feinde so 1. Petr. 5. v. 8.

viel ist / vnd hassen mich aus frevel / de necessitatibus meis erue me / Führe mich HErr / auß meinen nöthen.

Vnd zu solcher außlösung oder außführung auß diesem Elende / soll vns bewegen **der Seelige wechsel** / denn dadurch verlassen wir eine jrdische Hütten / vnnd bekommen einen Baw der von Gott gemacht ist / Wir vbergeben einen Sawstal / vnd erlangen eine Himlische Burg : An stadt eines geengsten Hertzen / erlangen wir newe krafft vnd frewde. Da wir kommen de labore ad refrigerium, von mühe vñ schwerer Roß arbeit / zu heilsamer erquickung: de expectatione ad præmium, Von hoffē vnd warten zur ergetzung : de agone ad brabeum, von Streit vnd Kampff zur belohnung / de morte ad vitam, Von der Mühseligen Pilgerfahrt / zum rechten Vaterlande / de mundo ad Patrem, Von der Argen Welt zum Vater. O des schönen Wechsels. Solcher abwechßlung seind begierig gewe-

Lucta corporis.

Bernhardus.

gewesen die Altväter Altes vnd Newes Testamentes/ darumb sie hertzlich darnach geseufftzet: Abraham/ Isaac/ Jacob/ der arme/ geplunderte/ krancke/ blotterichte vnd angefochtene Hiob/ Elias der grosse wunder Prophet/ spricht: Domine tolle animam meam, Ach lieber Herr/ hole mich heim ins ewige Vaterlandt. Esaias sehnet sich gleichsfals hiernach / als er die Herrligkeit Gottes gesehen/ vnd den Himlischen Capelmeister mit der Engelischen Cantorey angehöret. Der heilige Alte Simeon: Herr/ Nun lessestu deinen Diener in friede fahren/ wie du gesagt hast. Der H. Paulus / Ich habe lust ab zuscheiden/ vnd bey Christo zusein. Der Alte Mathesius, Wenn ich der Welt nicht mehr dienen kan/ laß mich mein Gott schlafen gahn. Also seufftzet auch jene wolhabende Landfraw/ derer Basilius gedencket: Valeat vita, pereat pecunia, Ade liebes leben / vnnd du Gelt fahre hin wo du wilst / Famula

Iob. 19. v. 25.

Luc. 2. v. 29.

Phil. 1. 23.

Christi

Christi sum / Ich bin Gottes Magd vnnd Dienerin / das ewige Leben im Himmel ist mir viel lieber / denn das zeitliche hie auff Erden. Diesen folgen nun alle gleubige Kinder Gottes nach vnd geben mit Eobano Hesso dieser argen Welt das longum Vale die hundert tausend guter nacht / vnd sprechē: Ascendam ad Deum meum, Ich wil hinauf fahren zu meinen Gott. Die Angst meines Hertzen ist groß / führe mich HERR / aus meinen Nöten. War

Objectio. ist es / das in dieser Welt die gleubigen Gotteskinder Weniger guter geruheter tage haben / vnd ist wol nichts bessers als bey den HERRN in friede sein / möcht ein Christliches Hertzlein einwenden: Es gehet aber vnterweilen hart da her / wenn man die schuld der Natur ablegen sol / den Todenberg hinan klettern / vnnd in obgedachte Seelige frewde einschreiten / da leufft einen vnterweilen der Todt vnd Eißkalte Angst schweiß vber die Augen vnd Wangen / daß man auch gar matt wird /

wird/ die Füsse werden an diesen berg so stumpff/ das sie auch auß der Stelle nicht mehr schreiten wollen / die Hende verstarren/ das Gesichte wird tunckel / das Hertz begehret labsal / vber solcher angst möchte man wol der Himmels frewde vergessen/vnd lieber in Fleisch bleiben. Ja ohn ists nicht/ sondern freilich war/ wenn das letzte stündlein kömpt/das da den Menschen nicht solte angst vnnd bange werden. Denn da sihet mancher frommer Vater seine hertzliebe Kinderlein mit seinem lieben Eheweibe vmb sein Todten Bette herumb stehen/ machē klägliche äugelein / schlagen die Hende zusamen/heulen vnd weinen / das er sie Witwe vnnd weißlein verlassen wil/ das schmertzt dann. Bald tritt der böse Voland der leidige Teuffel mit seinē schwartzen Register herfür/ vnd setzet einen Christen Menschen hart zu/mit anfechtung/das mancher zweiffelt an seiner Seligkeit/vnd offt vn-

Responsio.

Mortis processus.

vngereumbte dinge für bringet/Gott habe seine gnade für jhn verschlossen/ seinen Himmel verrigelt: Christus wil nicht helffen / Er wil sich seiner nicht erbarmen: Er könne auch jhn nicht helffen. Da sperret bald die Helle jhren Rachen auff vnd wil jhn verschlingen/ das der sterbende nichts anders vermeinet/denn er müsse ewig versincken. Da ist denn freylich die Angst des Hertzens groß. Es gehet an ein zittern vnd beben/vñ lesset sich ansehen/ als were es nun gar auß/ vnnd Gott hette vnser vergessen. Aber hierauff weiß König David abermal ein heilsame Artzeney/ auß der Himlischē Apotecken genommen/darumb bittet er in seinen **Dritten Seufftzerlein/ Gnedige erhaltung in waren glauben.** Denn weil auch solche

III. Suspirium est in vera fide conservatio.

versuchungē von Gott zu probirung vnsers glaubens geschehen / so achtet es König David fürs allerbeste / das man eine Geetige außführung/ oder

einen

einen Seeligen abschied bitte vnd begehre in wahren glauben an Christum Jesum / darumb spricht er ferner: Beware meine Seele/vnd errette mich / laß mich nicht zuschandē werden / denn ich trawe auff dich. Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est Ende gut alles gut. Als wolt er sprechen: Lieber Herr vnd GOTT in dessen gnedigen Henden meine Seele stehet/dem ich die zeit meines lebens getrawet / bewahre mich das ich mich nicht fürchte für meinen Feinden / gewaltigen / Gelehrten vnd vngelerten / sondern gehe in meiner einfalt frey hindurch / vnnd gerade zu / mit glauben/bekennen/lehren/Reden vnd Leben / vnd sehe allein auff dich vnnd dein Wort / Verleihe mir auch gnediglichen/wenn Leib vnd Seel einander gesegnen sollen / vnd du mich auff mein bitliches ansuchē / aus den schweren Karren dieser Welt außspannen wilt / dz ich nicht in meiner hoffnung vnnd Glauben zuschanden werde /

son-

sondern gib/ das ich gewißlich gleube/ das du allein / mich hast von Sünden gewaschen rein/ vnd mir dein Reich erworben / halt mich auch bey den Gedancken / vnnd laß mich ja zu keiner frist / von dieser meinung wancken/ sondern dabey verharren fest/ biß das die Seele auß jhren Nest/ wird in den Himel fahren / kans sein so gib durch deine Hand mir ein vernünfftiges ende / das ich meine Seele fein mit verstand/ befehl in deine hende / vnd so im glauben sanfft vnnd fro / auff einem Bettlein oder Stro/ auß diesen elend fahre. Wie aber ein solcher Glaube müsse gestalt sein/ ist im ersten suspirio oder Seufftzerlein angezeiget worden/ das ein rechter Seligmachender Glaube sey vnnd heisse Christum JEsum vnsern Erlöser vnd Seligmacher in geoffenbarten Worte des heiligen Evangelij erkennen / jhn allein vertrawen/ das wir nemlich einig vnd allein durch seinen gehorsam/ auß gnaden / vergebung vnserer Sünden haben

Fic. pag. 5. v. 85.

Der wahre Selichmachende Glaube.

Rom. 3. v. 28.
Ephes. 2. v. 8.

haben/für Gott gerecht vnd ewig Selig geschetzet/ vnd endlich ewig Selig werden.

Muß derowegen eines Christen Menschen Glaube sein/ Erstlich Fides integra, Ein Volkommener Glaube/ das er dem Worte Gottes in allen gehorsame / wie von solchen Glauben der Prophet Habac. redet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Habac.2.v.ult Rom.1.v.17. Gal.3. 12.Ebr. 10. 38.

Zum Andern Fides vera, Ein warhafftiger Glaube / nicht ein solcher Glaube der nur auff der Zungen sitzet/ denn der gefelt Gott nicht/ wie Er spricht: Diß Volck ehret mich mit den Lippen/aber jhr Hertz ist ferne von mir / sondern der von Hertzen gehet / nam ore fit confessio ad salutem, corde verò creditur ad justitiam, sagt der Apostel Paulus/das ist/ So man von Hertzen gleubet/ so wird man gerecht /vñ so man mit den Munde bekennet / so wird man Selig/ diesen Esa.29.v.13. Rom.10.v.11.

sen glauben nennet auch Paulus einen vngeferbeten Glauben/die frucht der Lippen.

1. Tim. 1. v 5.
Esa. 57. v. 19.

Zum Dritten Fides viva / der Lebendige Glaube / der durch die gute Werck gleichsam lebendig ist/wie hiervon Christus redet Matth. am 5. Wo ein solcher glaube wohnet an denen hat Gott ein hertzliches wolgefallen/wie der Prophet Jeremias bezeuget / HErr deine Augen sehen nach den Glauben. Vnd der weise Lehrer Syrach: Der glaube vnd die Gedult gefallen Gott wol: Solchen Glauben haben gehabt die heiligen im Alten vnd Newen Testament / Darumb saget Chrysostomus in genere, in gemein von den Heiligen: Circa mortem prævaluit fides. Wenn der heiligen Sterbstündlein sich herzu genahet/ das sie jhren bescheid haben nemen sollen/so hat auch der Glaube gewaltig gefunckelt/ geleichtet/vnd sich eusserlich mit heiligen Worten vnd Werck-

Matth. 5. v. 16.

Ierem 5. v 3.

In Epist. ad Hebr. fol. 185. in græco textu.

Wercken erzeiget/vnd sind frolocken-
de/ vñ alß grosgleubige Christritter/
gegangen in das ewige Vaterlandt.
Das dieses auch abermals in War-
heit vnser in Gott ruhender Juncker
in acht genommen / ist auß seiner be-
stendigkeit zu sehen/ da Er dem lieben
GOTt in mancher schweren Creutz
schule geduldig vnd bestendig außge-
halten/ vnd sonderlich in seiner letzten
Kranckheit / da Er getrost mit dem
geduldigen Job gesaget: Ob mich der
Herr gleich tödten wird/will ich den-
noch auf jn hoffē. Ich weiß dz du mein
HErr Jesu Christ mir gnedig bist.

Praxis. Hier thun nun abermahls alle gleubige Kinder Gottes dz Kämerlein jhres Hertzens Angelweit auf/ vnd ergreiffen diesen volkomenen / wahren/ Lebendig machenden glauben/vnd legen jhn als jhrē besten Schatz wol verwahrer bey/ auff das sie / wenn das Sterbstündlein herbey kömpt / inn wahren Glauben kempffen / alles wol außrichten vnnd das Feld behalten mögen.

Sit gladius verbum, sit firmum oratio telum,
Sitq; fides clypeus, cætera CHRISTUS aget.

Glaubens Krafft vnd Wirckung vberwindet drey Reich.

Denn dieser **Glaube** ist so starck vnd mechtig/ das wir auch wie die Alten gesagt haben/ **damit drey Reich vberwünden können.** Das

Regnum primum.

**Erste Reich ist das Reich dieser Welt**/ welches ist voller Trübsal/ Angst/ verfolgung/ voller mühe vnd Arbeit/ wie Moses bekennet in 90 Psal. v. 10. In welchem wir mit allerhandt

1. Joh. 2. v. 16.

feinden/ wie zuvor gesaget/ zu streiten haben/ welches endlichen vergehet mit jhren lüsten. Dieses vberwinden wir mit den Glauben an Christum Jesum.

Regnum infernum.

**Das Ander ist das Hellische Reich**/ das Blutige Raubschloß/ die vngeheure Wolffes hütten des leidigen Teuffels/ wann gleich dieses gegen vns gahnet/ so halten wir denselben

ben für / den gecreutzigten Christum Jesum / mit seinen heilsamen fünff Wunden / vnnd sprechen: Das Blut JEsu Christi seines Sohnes / macht vns rein von aller Sünde / Vnd auß der Epistel an die Römer: Ist GOtt für vns / wer mag wieder vns sein? welcher auch seines eigenen Sohns nicht verschonet hat / sondern hat jhn für vns alle dahin gegeben / Vnd auß der Epistel an die Corinther: Der Todt ist verschlungen inn dem Sieg. Todt / wo ist dein Stachel? Helle / wo ist dein Sieg? GOTT sey danck der vns den Sieg gegeben hat durch vnsern HERRN Jesum Christum.

1. Ioh. 1. v. 8.

Rom. 8. v. 32.

1. Cor. 15. v. 55.

Regnum cæli. Matth. 5. 3. & 13. 43. & 25. 34. Act. 14. 22. 1. Cor. 6. 9. 10. & 15. 50.

**Das Dritte Reich ist das Himmelreich**, das Reich der gnadē / das Reich der Herrligkeit. Dieses wahr wegen vnserer Vbertrettung vnd vngehorsams willen für vns verschlossen vnd zugerigelt / Aumehr aber / Gott lob vnd Danck / durch Christum wieder auffgeschlossen / vnd wer

in Glauben fest bestendig biß ans En-
Marci 16. v. 16. de verharret/der soll dieses Reichs se-
lig vnd theilhafftig werden. Denn wer
gleubet/der soll Seelig werden. Wer
Ioh. 3. v. 16. an den Sohn Gottes gleubet / der sol
das ewige Leben haben. Darumb so
ergreiffet den Schild des glaubens/
Ephes. 6. v. 17. mit welchen jhr außleschen köndt/ al-
le fewrige Pfeile des bösewichts/vnd
nehmet den Helm des Heils/vnnd daß
Schwerd des Geistes / welches ist das
Wort Gottes/vnd übet eine gute Rit-
1. Tim. 5. v. 19. terschafft / behaltet den Glauben vnd
ein gut Gewissen / welche etliche von
sich gestossen/vnd am Glauben Schiff-
bruch erlitten haben / so wird vns ge-
wißlich am jenen grossen Tage das
2. Tim. 4. v. 8. Himmelreich eröffnet/ vnd die Krone
der Gerechtigkeit auffgesetzet werden.
Was diß nun für ein Seeliges Reich/
will die Zeit zureden nicht geben/ Es
bleibet darbey/das es sey aller gleubi-
gen Bürgerrecht : Vnser liebliche
Phil. 3. v. 20. wohnung/vnnd vnser Ewiges Leben/
Psal. 16. v. 11. welches noch kein Auge gesehen / vnd

in

in keines Menschen Hertze kommen ist/das Gott bereitet hat/denen die jn lieben. Nach welchen wir alle in waren Glauben seufftzen vnnd sprechen: O Domine moriar ut te videam, Nolo vivere, volo mori, disolvi cupio, & esse cum Christo, mori desidero, ut videam Christum: O lieber Herr laß mich sterben / dz ich deine Herrligkeit anschauen möge. Ich mag nit leben/sondern wil sterben/das ich Jesum Christum sehen möge. Item 116. v.9. 1.Cor.2.v.9.

*Tunc ego nec lachrymas, tunc nec suspiria cordis,*
*Vlla sciam, sed erunt lætissima jubila tantum.*

Denn werdt ich von kein trawren wissen /
Kein Zeeren lassen mir entflissen/
Kein seufftzen / klagen werd ich führen /
Nur frölich sein vnd jubiliren.

Diesen hertzlichen frewdenwunsch confirmire vnd bestetige an mir vnd vns alle sampt / die Hochgelobte Dreyfaltigkeit / welcher sey lob Ehr Preiß vnd danck von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

# CURRICULUM ET FATUM NOBIL: FRIDERICI TRISTRANDIS à KLITZING in Fröden & Marckendorff Hæreditarij.

WAn wil ich von der Ankunfft Leben vnd Abschied / des weyland **Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvesten Friederich Tristrants von Klizing / auff Fröden vnd Marckendorff Erbsassen**, Christlicher vnnd Löblicher gedechtnis bericht thun / vnd etwas gedencken / nach anleitung vnsers erkleren Psalterspröchleins 1. Das Natürliche leben / vnsers lieben Jungkern.

ern. 2. Darnach das Geistliche 3. Vnd denn sein Newes vnd ewiges Leben betrachten.

## 1. Das Natürliche Leben.

NAch dem Natürlichen vnnd zeitlichen leben/ war vnser in Gott ruhender Juncker ein Beschöpff vnd Werck GOttes/ berieff sich auff Christum Jesum / das Er sein Leben oder der Anfang seines Lebens/ der jhn mit seiner Hand gearbeitet / Vnd ist gezeiget auß einen Ehrlichen Adelichen Geschlecht / derer von Klitzing. Sein Vater ist gewesen der Edle / Gestrenge vnnd Ehrnveste **Lippoldt von Klizing** / gewesenen Hauptman vnd Hoffmeister der beyden Ampter Jüterbock vnd Dahme/ bey Fürsten vnnd Herrn in grossen gnaden vnd ansehen / welche Fürstliche gunsten Er seines wolverhaltens vnd getrewen Dienst halber/ so Er an

Vita naturalis.

Actor. 3 v. 15. Iob. 10. v. 8. Friederich Tristram ist gebohren.

Fürstenhöfen in seiner Jugend geflogen/erlanget vñ bekomen/ *An.* 1519 als Keyser Maximilian in Osterreich am Zwölfften Tage des Jenners gestorben / vnnd aber von den Durchleuchtigsten / Hochgebornen Chur vnnd Fürsten des Römischen Reichs ein Newer Wahltag das Reich zuversehen zu Franckfurt am Meyen geordnet/ hat Er sich als ein Hoffdiener des Hochwürdigsten in GOTT vñ Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Churfürst Albrechts Cardinals vnd Ertzbischoffs zu Mentz auch mit begeben müssen/ vnd sich nach verrichter Wahl willig zu einen Legaten gebrauchen lassen/ vnd *Carolo V.* Königen in Hispanien die Erste Botschafft wegen des Keyserthumbs vberreichet/ Darüber Er auch Keyserliche Majestet gunst erlanget / vnnd wie solche *effectuiret* worden / ist zusehen auß der grosen gnade vnd wolthat die Er dem Ertzstifft Magdeburg bewiesen.

Denn

Denn als *Anno* 1547. Keyser *Carolus* des Nahmens der Fünffte mit grosser Heerskrafft in Deutschlandt wieder den Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen Churfürsten *Johannem Fridericum* den behertzten vnd Standhafftigen gezogen / endlichen für die Weitberümbte Stadt Wittenberg gerücket / sie erobert vnnd eingenommen / vnd aber darauf dz Räuberische Volck / als die Spannier vnd Husseer das Landt streiffen für die Handt genommen / vnd vnzehlich viel grossen schaden mit brennen vnd rauben gethan / ist dieses vnsers in Gott ruhenden Junckers auch Seliger Herr Vater vermittelst Göttlicher hülffe vnsern Vaterlande eine Wawer vnnd schutz gewesen / Denn Er von Keyserliche Majestet eine *salva Quartier* erlanget / das die Rauberischen Völcker vnser Vaterlandt vnbeschädiget lassen muste / dafür wir GOtt vnd dem Edlen Herrn noch höchlich zudancken haben /

vnd

vnd bitten ferner / fromme Landes Väter zubescheren / auff das wir in guter Ruhe vnnd stillen friede / den Gottesdienst pflegen vnnd warten können. Wegen seiner beredsamkeit / gutes Raht gebens / vnd anderer Adelichen Tugenden / ist Er bald herfur gezogen / vnd zu einen Hauptman auff obgedachten beyden Amptern Güterbock vnd Dahme verordnet vnd gesetzet worden. Ein geheimer Rath vnd Hoffmeister ist er gewesen Vier Ertzbischoffen: Nemlich des Hochwürdigsten in Gott / vnd Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Alberti Cardinals / Churfürsten vnnd Ertzbischoffen zu Magdeburg / Administratorn zu Halberstadt: Des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Alberti Ertzbischoffen zu Magdeburg vnnd Halberstad: Ertzbischoffen Friederiches: Ertzbischoffen Sigismun-

mundi aller Marggraffen zu Brandenburg Hochlöblicher gedechtniß.

Von solchen Edlen Herren ist entsprossen vnser in Gott ruhender Junckher Friederich etc. Seine Frawe Mutter ist gewesen eine von Drachsdorff Anna genandt/ auch eines Adelichen alten Adelichen Geschlechts/ ist eine Gottfürchtige züchtige vnd Tugendsame Matron gewesen/ mit jhren lieben Junckern in Gottes furcht vnnd einigkeit den Ehestandt zugebracht/ Darumb Gott der HERR auch an jhnen König Davids Weissagung erfüllet/ vnd jhnen Kinder/ welche sind eine gabe des HERRN/ geschencket. Denn sie in jhren Ehestand gezeiget/ Vier Söhne/ Hieronymum/ der bald in der Jugend gestorben/ Achillem, welcher für den Ertzfeind den Türcken yezogen/ vnd sich Ritterlich gebrauchen lassen/ ist aber darin geblieben. Leopoldum/ welcher in Ehestande/ (wie folgends wird gesaget werden) gestor-

Pſal. 127. v. 4.

Fruchtbarer Ehestand der Eltern.

gestorben / vnnd jtzigen Friederich Tristranden / so beyden nach absterben jhrer lieben Eltern vberblieben vnnd den Adelichen Stam erhalten haben.

Darneben hat jhnen Gott auch bescheret Drey Töchter / Meluſſinam / so den Herrn Von Schencken Herren Hanßen verehliget worden / Florentinam / die dem Edlen Georg Platten Vermehlet worden / starb aber inn jhren Brautschmuck / Sidoniam / vnd Annen welche in jhren Jungfrewlichen stand die schuld der Natur abgeleget.

Auß

# Christliche Leichpredigt

Aus solchen berümbten Adelichen vnd von GOTT wolgeseqneten Eltern ist vnser inn GOTT ruhender Juncker Friederich von Klizing in dieses zeitliche leben ankommen vnnd gebohren worden / im jahr CHRISTI Ein tausend Fünffhundert vnnd zwey vnnd Funffzig / eben zu der Zeit da die Belagerung für der Weitberhümbten Stadt Magdeburg angegangen / drey Jahr vor der Glückseligen vnnd frölichen GnadenZeit / da / wie die Brandenburgische Chronica meldet / Ein Schöffel Korn nicht mehr gegolten als

1. Aus Adelichen Stam.

2. Zu rechter frölicher zeit.

Anal. March Brand. f. 354.

als 9. Marckische groschen/ vnd 1. schef-
fel Gersten 5. vnnd 6. groschen/ 1.
scheffel Haber 4. groschen / vnd 1.
scheffel Weitzen oder Erbsen 12. gro-
schen. Ja eben zu der Zeit/ da auch
kurtz hernach als Anno 1555. zur
Naumburg den 6. Martij zusammen
kommen / Marggraff Ioachim der
Ander Churfürst zu Brandenburg/
Hertzog Augustus in Sachsē/ Hertzog
Johann Friederich inn Sachsen/
Landgraff Philip in Hessen / vnd ha-
ben die Erb-einigung ernewert vnd
beschlossen / bey der Augspurgischen
Confession bestendig zuverharren/
Dieser Seligen Zeit hat sich vnser in
GOtt ruhender Juncker offt erin-
nert / vnnd gefrewet / doch aber bald
darauff gesaget / Ich bin gleich wol in
Psalm. 50. Sünden empfangen vnnd gebohren
wie alle andere Adams Kinder / vnd
schleppe den Sündensack immer mit
mir / der mir manchmahl die weite
Welt zuenge macht / Darumb ich bil-
lich

lich meine Augen zum HErrn erhebe/ vnd jhn vmb vergebung meiner Sünden anruffen.

In seiner wachsenden Kindheit/ ist Er von seinen lieben Eltern neben seinen Vielgeliebten Herrn Brudern Lippold von Klitzingen/ nach der Lehr S. Pauli in der Zucht vnd vermahnung des HERRN Christlich vnnd wol erzogen / also das er neben dem Catechismo auch lesen / schreiben vnd rechnen gelernet / vnd weil sich baldt in jhme sehen lassen / *Animus pulcher in pulchro corpore*, eine hübsche Seele in einem wolgestalten Leibe / ist Er mit fleiß zu Adelichen Tugenden vnd Ritterspielen gehalten worden/ darin Er nebenst seinen Vielgelibten Brudern Seligern also *excelliret* das menniglich darob ein verwundern getragen / Wie Er dann sonderlich seines Ritterlichen *Ornats* vnd Zierde halben / alß Er zu Magdeburg / bey der Huldung / des Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/

Ist aufferzogen in recht Adelichen Tugenden.

# Christliche Leichpredigt.

## Herrn Joachim Friederichs Hochlöblicher gedechtniß / vnd vbergebung der Administration des Ertzstiffts Magdeburg / für allen gepreiset vnd gelobet worden / wie auß den Abrieß des processes zuersehen.

Anno Christi 1578. als im 26. Jahres seines Alters / hat Er sich / die Edle / Vieltugendreiche Jungfraw **Vrsula** geborne **von Oppen** / Des Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvesten Herrn Caspar von Oppens weylandt Hauptmans auffn Ampte Zinno vor Jüterbock gelegen / Eheleibliche Tochter Ehelich vertrawen vnd beylegen lassen / welches beylager Adelichen gehalten worden eben zu der Zeit / da auch sein Vielgelibter Bruder / der Weyland Edle / Bestrenge vnnd Ehrnveste Lippold von Klinzing jhme Ehelich vertrawen vnd beylegen lassen / Die Edle Vieltugendreiche Jungfraw Martha geborne von Raschicken / des Edlen Gestrengen vnd Ehrnvesten Hanß von Raschicke

Kömpt in Ehestand mit seinem Bruder.

Ehe-

Eheleibliche Tochter/jtzo aber betrübte Witfraw. Darauß dann zuersehen/ wie vnter jhnen geblühet vnd gegrünet die Brüderliche Liebe/welches jtzo gar ein selzames Wildpret ist/ vñ gehet freylich in vollen schwang/ was GOTT bey den Propheten Ieremia angekündiget: Ein jeglicher hüte sich für seinem freunde/ vnd trawe auch seinem Bruder nicht/ denn ein Bruder vnterdrückt den andern/ vnnd ein freund verreth den andern. Hier hat billich König Davids vnnd Syrachs Liedlein von diesen beyden Edlen Brüdern mögen gesungen werden: Siehe wie fein vnd lieblich ists/ das Brüder eintrechtig bey einander wohnen. Drey schöne ding sind/die beyde Gott vnd den Menschen wolgefallen. Weñ Brüder eins sind/vnd die Nachtbarn sich lieb haben/vnnd Mañ vñ Weib sich mit einander wolbegehē.

Ierem. 9. v. 4

Pſal. 33. v. 2. Syr. 125. v. 1.

Durch solche einigkeit vnd friedfertigkeit/ daran Gott ein sonderliches gefallen

treget/ haben sie auch reichlich Gottes Segen erlanget. Denn GOTT der HErr jnen beiden auch seine geschenck im Ehestand gegeben / welches waren Leibes Früchte / vnnd bescherete den weyland Edlen etc. Juncker Lippolten Zweene Söhne / Johan Albrechten vnnd Lippold Friederichen von Klizing / welche jtzo noch beim Leben Gott vnd HERR / in dessen Hende vnser Leben / ja der es regiret vnd erhelt / der erhalte sie bey langwiriger Leibes gesundheit / Regire sie mit seinem heiligen Geist / das sie in der Brüderlichen liebe je mehr wachsen vnd zu nehmen / vnd der Adeliche Stam durch jhnen erbawet vnd erhalten werden möge. Neben den hat jhm GOtt gegeben fünff Töchter / Jungfraw Annam / welche dem Edlen Bestrengen vnnd Ehrnvesten Joachim von Schützen verehlichet / denen ich auch gleichesfalo Gottes Gnedigen Segen wünschen thue.

Pſal. 127. v. 4.

Lippold Jeuger Söhne vnd Töchter.

Jung=

Jungfraw Marthen / Jungfraw Ottilien / Jungfraw Melussinam vnd Jungfraw Annen-Marien / welchen jch von grund meines Hertzens neben jhrer Vielgeliebten Fraw Mutter ein Frewdenreiches glückseliges Newes Jahr wünschen thue / Das liebe Jesulein regire jhre Kindliche Hertzen / das sie auch nach seinem exempel jhrer Fraw Mutter Kindlichen gehorsam erzeigen / vnd in jhren Witwenstand ein Trost vnd Stab sein mögen / vnd sie möge an jhnen frewde vnd wonne erleben.

Friederich zeiget einen Sohn.

Vnsern jtzo verstorbenẽ in Gott ruhenden Juncker Friederichen / bescheret Gott in seinẽ wehrenden Ehestand nur einen Sohn vnd hat jhm denselben fast nur auff eine Zeitlang geliehen / Sintemahl Er denselben bald in seiner blühenden Jugend als Er nur zehen Jahr / zehen Wochen / sechs Tage Alt worden im anderthalb *climacterico* bald für den Väterlichen

vnd Mütterlichen Augen sterben las-
sen/vnd mit jhm auß dieser Welt geei-
let/welches geschach Año Christi 1590.
den 11. Septembris / zwischen 11. vnd
vnd zwölff Vhr nach den Abend. Was
hierüber die betrübte Eltern vor ein
schmertzlichen vnd hertzlichen Riß in
jhren Hertzen bekommen / gebe ich
Christlichen Hertzen zuerkennen / so
in gleichen Spittal kranck gelegen /
vñ in der Creütz Schuel geführet / pro-
biret vnd geübet worden sind. Denn
Kinder kommen von Hertzen/ vnd ge-
hen wieder zu Hertzen/ vnd was liebet
das betrübet / was hertzt dz schmertzt.
Aber es ging mit vnsern lieben Jun-
ckern bald darauf nach dem gemeinen
Sprüchwort: Nulla calamitas sola/
Es ist kein Vnglück allein / ist eines
im Hauße / so stehet das ander schon
für der thür vnd wartet wenn der ei-
ne Gast außzeucht / das er einkehre
vnd vmb Herberge werbe. Dann
was nach Absterben seines lieben
Söhnleins / welcher Caspar Lip-

Creutz stand.

pold

pold von Klizing geheissen / vnser Juncker Seliger für eine bittere vnd schwere Creutzreiße hat in die 21. jahr her thun müssen/ist menniglichen bewust / vnd nicht nötig darvon zusagen / da Er recht König Davids exempel jhme für Augen stellen können/denn Er warlich auch eben in solcher Creutzstuben auff der Angstbancke schwitzen vnnd sagen müssen: Siehe das meiner Feinde so viel ist/ vnnd hassen mich auß frevel. Bald darauff greifft jhn GOTT gar zum Hertzen/ vnd spaltet es von einander/ vnd beraubet jhn seines Vielgeliebten vnd Hertz allerliebsten Ehegemahls/ welche /wie Er offt selbst gedacht/ jhm gewesen eine Haußheltige vnd Vernünfftige Abigail / in dem sie jhm manchmahl seine schwere Melancolische Bedancken / so er wegen seiner Verfolgung geschöpffet/mit glimpff vnd freundlichen Worten benehmen

vnd außreden können / vnnd hat mit jhr in wehrenden Ehestand recht geführet *vxam Deorum* ein recht Götter leben / wie der *Comicus* saget. Aber siehe da nimpt jhn auch Gott diesen hertzens schatz vnnd Augen Trost hinweg / vnd lest jhn allein vberbleiben / da möchte Er abermahls mit Könige David auß seinen *Symbolo* gesaget haben. Wende dich / Herr zu mir / vnd sey mir gnedig / Denn ich bin Einsam vnd Elend. Die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich auß meinen Nöthen. Aber wie dem allen ist doch in seinem Leibe ein recht Heroisches vnd Adeliches gemüth gewesen / das sich nicht bald durch das bitter Creutzwasser das jhm an die Seele gegangen / hat vmbtreiben vnd kleinmütig machen lassen / sondern wie König David bestendig blieben vnd gesaget / Herr ich traw auff dich / Laß mich nicht zuschanden werden.

Ich wil jtzo nicht sagen / von seiner

ner schönen geraden Leibes Statur vnd geschickligkeit zu Roß vnd Fuß/ in Rennen/ (denn zuvor etwas davon gemeldet worden) auch nicht von seinem Gestibus, welche gantz Höfflich zum schimpff vnnd ernst geartet/ sondern vielmehr von seinem herrlichen jngenio, vnnd scharffen gedechtniß also das er das/ so er fürgenommen leicht *arripirt*/ vnd fassete/ Ja er konte sich verlauffener sachen leicht erinnern/ vnd von andern desto ehe *judiciren*. Es mangelt jhm auch nicht an beredsamkeit/ wie dann jhm solches nach rühmen/ die mit jhn vmbgangen/ vnd *conversiret* haben.

Ist mit vielen Tugenden gezieret.

1. mit schönen gaben des Leibes.

2. des gemüths.

Er war Sanfftmütig vnnd Freundlich gegen Jederman/ sonderlich gegen den Armen/ denn Er wuste auch wol/ wo einem der Schuch drückte. Mit grüssen/ dancken/ vnd Hut abziehen so fertig vñ geschwind das es manchem verwundert/ damit

Wahr geneiget zur sanfftmuth vnd freundligkeit.

Er weit / weit beschemet alle Stoltze geister/die Gott auß den Staub erhobē vnd manchmals geringes herkommēs sein / sich dennoch in jhren Ehren so Obermütig erzeigen / das sie jhren neben Christen nicht das Maul vergönnen/ oder eine wieder Ehre zuerzeigen gedencken.

Wahr auffrichtig.

Er war **Auffrichtig**/nicht nur in Geberden / sondern vielmehr im Hertzen / Daher er auch mit vielen hohē grossen Belarten/vnd vornemen Leuten in guten vornemen gestanden / liebliche Freundschafft mit jhnen gehalten / vnnd niemandts mit willen zur Vneinigkeit Vrsach gegeben/ was er geredt / das hat er trewlich vnnd von Hertzen gemeinet / In Summa er ist gewesen eine Ehre vnd Ruhm seines Standes vnnd Nahmens/ Vnd so viel von seinen Natürlichen Leben.

# Christliche Leichpredigt.

## II. Sein Geistliches Leben.

Vita spiritualis.

Hat sein Geistlich Leben bekommen in der heiligen Tauffe. Solches liesz er in den Andern seufftzer sein sehen.

NAch dem wir nun also vnsers Junckern Natürlich Leben betrachtet / folget nun das wir auch sein Geistlich Leben in acht nehmen / vnnd etwas davon reden. Ist demnach zuwissen / daß Er nicht allein sein Natürlichs leben recht wol geführet / sondern auch sein Geistliches Leben wol in acht genommen.

Denn jhm wol wissentlich wo Er seinen Christlichen Nahmen empfangen / vnnd wie jhm seine liebe Eltern bald nach empfahung seines Natürlichen Lebens / in den aller höchsten Stam vnnd grösten Geschlecht aller Außerwehlten Kinder Gottes gehörig / in welchem Stamme CHRISTVS das Häupt ist / der vnser Leben regiret vnnd erhelt / ja in dem wir Leben vnd Weben / befördert haben / in deme sie jhn durch dz Bad der heili-

Actor. 17. v. 28.

Heiligen Tauffe diesen Edlen HERRN Christo Jesu *in corporiren* vnd ins Himlische Stambuch *immatriculiren* vnnd auffzeichnen lassen/ da er den Christlichen Namen Friederich Tristrant bekomen/ wie er sich denn dessen offt auß den 22. Psalm nebenst seinem *Symbolo* erinnert/ vnd gesaget/ Auff dich bin ich geworffen/ Du bist mein GOtt von meiner Mutterleibe an/ Darumb hebe ich meine Augen zu dir/ vnd sey mir gnedig.

Diß ist warhafftig ein hohes herkommen vnd Erbe weit höher vnnd Edler/ den der gantzen Welt Adel vnd güter/ wie solches der Evangelist Johannes bezeuget / wenn er spricht: Wie viel jhn / nemlich JESUM CHRISTUM auffnahmen/ denen gab er macht Gottes Kinder zu werden/ die an seinen Nahmen gleuben/ welche nicht von dem Geblüt noch von dem willen des fleisches / noch von dem willen eines Mannes / sondern von Gott gebohren sind.

Iohan. I.

Ist

# Christliche Leichpredigt

Ist demnach gemelter **Friederich Tristrant** von Klizing Seliger der Wiedergeburt nach auß dem Hauße des allerhöchsten HERRN/ vnd in der Tauffe vom heiligen Geist/ zu Gottes ehren pflantz/ auffs new geboyren/ vnnd in das schöne Kirchen Paradeiß versetzet worden/ zu dem ende/ das auß einem Ehren pflantzlein ein Bawm der Gerechtigkeit wachsen solte/ wie denn auch Gott lob geschehen.

In der heiligen Tauffe/ hat er sich gegen der Hochgelobten Dreyfaltigkeit/ zum wahren erkentnis Gottes vnd Apostolischen Glauben/ auch zu rechter anruffung vnd Hertzlicher Danckſagung/ für alle Leibes vnd der Seelen erzeigte Wolthaten/ Ja zum ernsten gehör vnd betrachtung Göttliches Wortes/ vnnd rechten gebrauch des Hochwürdigen Sacramentes des wahren Leibes vnd Blutes Jesu Christi/ auch zur embsigen vbung

aller

aller Christlichen Tugenden verpflichtet.

Solchem seinem Tauffgelübte/ ist er vermittels Göttlicher gnadē trewlich nach kommen / vnd hat den Bund den er mit der Göttlichen Majestet gemacht bestendig gehalten. Vnnd Gott Vater / Sohn vnnd Heiligen Geist recht erkennen lernen/alle sein vertrawen auff jhn gesetzet/ auch eine gute Ritterschafft geübet/ den Glauben vnnd gut Gewissen bewahret/wie jtzo nach einander soll gemeldet werdē

Vnd beweiset es 1. mit fleißiger anhörung Göttliches worts.

Denn 1. ist offenbahr was dieser Seliger Juncker für eine sonderliche brünstige liebe zu Gottes Wort getragen / vnd warlich dasselbe für seinen höchsten schatz gehalten/in dem Er keine predigten mutwilliger weise / verseumet / sondern mit grosser andacht angehöret / die hochwürdigen Sacrament offt vnnd vielmals gebraucht / die Prediger Göttliches Worts

hat

hat Er von hertzen geliebet vnd geehret/vnd sich jhrer Straffpredigten halben nicht leichtlich in ein Harnisch jagen lassen / wie von vielen offt geschicht: welches jm denn die Ehrwürdigen vnnd wolgelarten Herrn des Ministerij in der Stadt Gütrobock/ meine gunstigen Herrn vnd Mitbrüder inn Christo / da er sein leben zubracht/müssen zeugniß geben.

Er hat auch viel vom Gebet gehalten/wie auch offenbahr/vnd seine Bet- 2. mit einem newen Gebet-
bet büchlein/als D. Habermans/welches Er mit einem sonderlichen grossen Druck keuffen lassen/ damit Er ja alles fein genaw lesen vnd betrachten möchte/ solches hat Er auch stets sein vade mecū in der Christlichē Kirchen vñ auff seinen vielfeltigen Reisen sein lassen/wie lieb er die Geistliche wasserquelle Basilij Förtschs gehabt / darinn viel geistlicher schöner Liederlein vñ inbrünstiger gebetlein verfaßet sein / ist darauß zu ersehē/ das er auch ein jedes Blat darin gezeichnet/

vnd

vnd bald gewust/ wo eines vnd das ander zufinden sey/ Ja er hat es so lieb gehabt/ das ich jhm auch auß derselbē etliche Besenglein in seiner kranckheit habe fürsingen mussen/ Was mit grosser Andacht Er Privatim vnnd zu Hause Abends vnd Morgens seine gebetstunden gehalten bezeugen ich vnd die mit jhm vmbgangen in warheit/ das sie ernstlich gewesen.

Hat die Christliche Kirche vnd studierende Jugend wol bedacht.

Neben dem lieben gebet hat Er auch der Christlichen Kirchen nicht vergessen/ sondern ein statliches von seinen gütern ad pias causas gewendet / das nach seinem Todte die Christliche Kirche / Schulen vnnd die Studierende Jugend möchte erhalten vnd zu Gottes ehren erzogen werden. Das laß mir rechtschaffene früchte des Glaubens sein. Ach wie wird die Christliche Kirche vnd mancher Armer Junger Student diß werck für Gott im Himmel hochpreissen/ vñ an jenem grossen

Tage

Tage öffentlich seinen glauben bezeugen helffen / Da denn Gott ein reichlicher vergelter sein wird / vnd jhn dafür die Ewige Belohnung geben / welches ist ewig werende frewde vnd herrligkeit.

3. mit Standhafftigkeit im Glauben.

**In seinem glauben ist Er auch standhafftig gewesen / wie Er mit** Könige David im letzten erklerten Geuffzerlein öffentlichen bekand vnd gesprochen: Beware meine Seele vnd errette mich / Laß mich nicht zuschanden werden / denn ich trawe auff dich. Neben dem ist Er auch Bußfertig gewesen. Denn weil Er auch seine Mängel vnd gebrechen so wol gehabt / als andere Menschen / auch die Allerheiligsten Kinder sieben mahl / ja auch der Berechte des Tages siebenmal fallen kan / hat Er sich allezeit auch für einen Sünder gehalten / Ja fur den grösten Sünder / wie sein endlicher abschied bezeugen wird / wie denn leider am Tag vnnd offenbahr / waß für ei-

4. Mit steter Büß vnd bekehrung.

Proverb. 24. v. 17.

nen schweren fall Er gethan/vnd wie er sich auch die stimme einer Sengerin betriegen vnnd verführen lassen/vnd in eine Tieffe gruben gefallen / vnd mit fleischlichen lüsten sein Hertz vnd Gewissen besudelt hat / Darumb Er auch solchen gefehrlichen Sündenfall neben seinen andern Vielfeltigen Sünden stets berewet / vnd sich durch Buß vnd bekehrung bey Gott versönet/ in Christo JEsu die Gerechtigkeit wieder gesuchet/vnd erlanget/wie Er sich denn auch in seiner kranckheit zum Tisch des HErren gefunden/mit Christlichen Vorhaben / alle seine Sünde abzulegen / vnnd nach Gottes Wort vnd willen zuleben / Darumb wir auch keine weiter regen vnd namhafft machen wollen / sondern sie alle mit den Gnadenmantel der Barmherzigkeit Gottes bedeckt / vnd vnter Christi Grabstein geworffen/vergraben vnd zugesigelt/vnd also für Gott vergessene / vergebene / zugedeckte Sünden sein lassen wollen. Wir rühmen

men allein dz gute/denn auch die Heydē gesagt: De mortuis nil nisi bonū. Vnd saget Christus selber/ das er am jenem tage an seinē außerwelten nur das gute wil rühmen vnd sagen: Ich bin hungerig gewesen / du hast mich gespeiset: Ey so theten wir ja sehr vnrecht/daß wir dz jenige verschwiegen/ vnd nicht rühmen wolten/was andere zum exempel vnd anreizung zu dergleichen Tugenden bewegen möchte. Wer sich aber mit seinen Sünden vnd Mängeln wil kützeln / vnnd als eine schändliche Hyæna dieselbe auffzuwühlen lust / der fahe von sich selbst an / da wird er so viel grobe / schwere Sündenbalcken antreffen / daß er diesen vnnd andern nach zugrübeln vergessen wird / Vnd Wer bistu/ sagt S. Paulus / der du einen frembden Knecht richtest? Er stehet oder fellet seinem Herrn/Er mag aber wol auffgerichtet werden / denn Gott kan jhn wol auffrichten.

Matth. 25. v. 35

Rom. 14. v. 13

Schlissen demnach kürtzlich also: Dieser vnser in Gott ruhender Juncker hat sein geistliches Leben recht vnd wolgeführet / denn er hat sich gereiniget / in dem Er Gottes wort geliebet / dasselbe gerne vnd vielmahls gehöret / auch gerne darvon geredet. Denn so spricht Christus: Ihr seid rein vmb des Worts willen / (verstehet / da es angenommen / mit glauben gefasset / vnnd in einem feinen guten Hertzen behalten wird) Des gleichen hat er sich gereiniget vnd geheiliget / durchs gebet / welches Er viel zu Gott gethan / wie auch durch buß vnd bekerung / vnd würdigen gebrauch des H. Abendmals / da er stets newe krafft vnd stercke erlanget / wie Esa. 40. geschrieben stehet.

Insonderheit aber ist auch vnser Seliger Juncker als ein gerechter zuhalten / dieweil Er von seinen Sunden mit Könige David zur gerechtigkeit Christi appelliret vnd sich inn glauben / den Er in letzten suspirio begehret

gehret / der wolthaten des vnbefleckten Lämbleins fehig gemacht hat / das Er sagen können / durch sein Erkendniß wird er (Jesus Christus) der Gerechte mich gerecht machen / denn er treget meine Sünde / vnnd sein Blut hat mich gereiniget. Mit solcher gerechtigkeit Christi erscheinet die liebe Seele für Gott / vnd erlanget den Segen gleich wie Jacob in seines Bruders Kleidern den Segen erlangete von seinem Vater / vnd erwartet der frewden Stim / da Gott sagen wird: Nun mein Friederich Tristrant von Klizing / du bist mein Diener auff Erden gewesen / mir durch viel Trübsal vnd Elend nach gefolget / mein Creutz geduldig getragen / dich wol pressen / nagen vnd plagen / hemmen vnd klemmen / verbotten / verspotten / citiren, vexiren, tribuliren, examiniren, bedrengen / bezwingen / belügen vnnd betriegen lassē / vnd hast doch auf mich gehoffet / vnd den Glauben behalten / Darumb sey vnd bleib nun auch ewig

ein Himmels Ritter / dazu dich das kleine Christkindelein / das liebe JEsulein erlöset / vnd zu meinem Kindt vnd Erben gemacht. Veni coronaberis. Kom vnnd empfahe die Ehren-Kron / die dir von der Welt her bereitet ist / Vnd so viel auch von vnsers Junckern Seligen Geistlichen leben / das Er in dieser Welt geführet hat.

Vita cœlestis.

## III. Von vnsers Junckern Ewigen Leben.

WAn folget von seinem letzten vnd ewigen Leben. Was nun dieses newe angehendes ewiges leben betrifft / vnd sein glückseliger Zustand jtzo sein mag / ist kein zweiffel / daß sich jhr viel darob bekümmern / vnd gerne wissen wolten / wie es numehr diesen vnsern Gottseligen Junckern Friederich von Klitzing gehen möge. Aber was ist groß fragens von nöhten / im seinem Symbolo oder Leichspüchlein hat ers angezei-

gezeiget/ das Er werde bey dem HERRN sein jmmerdar / da Er geseufftzet: Führe mich HErr auß meinen Nöhten: Ach mein lieber HErr vnnd Gott wie habe ich mich doch mit meinen feinden so müde gestritten / wie mürbe vnd matt bin ich darüber worden / das wenn du nicht mein trost gewesen werest / were ich langst vergangen / Ich bin der Welt so müde vnnd satt / das ich auch nichts mehr begehre als nur eine gnedige aufflösung vnd außfürung in meine Himlische Burg / denn ich weiß das der Wechsel wirdt gut sein / denn ich bekomme fur das jrdische / zeitliche / müheselige leben / ein Himlisches ewiges frewdenleben. Ja mein Alter vnd fauler Leib / der bald wird inn mein Ruhebettlein geleget werden / wird bald geleutert / vnd ein herrlich clarificirter leib darauß werden / der wird seine Seele wieder empfangen / vnd wird mit seinen Augen Gott sehen / vñ bey denselben bleiben allezeit.

Ja warlich nehme jtzo vnser Seliger Juncker nicht die gantze Welt / vnd kehme wieder zu vnß auff Erden. Dann freylich numehr an jhm erfüllet / was im Andern seufftzerlein auß dem heiligen Bernhardo von Seligen wechsel ist geredet worden. Ach hilff Gott das wir alle so wünschen mögen.

Vnd Hierzu hat jn verholffen seine Leibes schwachheit vnd endlicher abschied.

Zu dieser Seeligkeit hat vnsern in Gott ruhenden Junckern verholffen die langwirige leibes schwachheit / sampt folgenden Abscheid / derselbe verhelt sich also:

Der kranckheit Anfang.

Nach dem der Almechtige Gott jhme die thür des lebens eröffnen / vnd jn in sein Reich des Ewigen Lebens nehmen wollen / that er solches nicht schnell noch plötzlich / sondern schicket jhm gleich die Vorboten des Todes forne an / vnd ließ jhm gleich das responsū mortis ankündigē / wie dem Könige Hiskiæ / vnd sagen: Dispone domui tuæ, quia morieris. Beschicke dein Hauß / du wirst sterben / welches Er auch wol in acht genommen

men. Ich wil aber jtzo nicht sagen von den Alten Vorboten / vnd sonderlich vor drey Jahren in Anno climacterico / da Er hart darnider gelegen / vnd fast eine gleiche kranckheit an sich gehabt / da auch alle Ertzte an jhm zweiffelten / sondern wir wollen sein letztes lager jtzt allein betrachten / vnd sol Ewer Liebe wissen.

Das sichs vmb Laurentj anfenglichen ansehen ließ / als wolte jhn das heilige fewer oder die Rose damit er sich sonst offt hat quelen müssen / wiederumb angreiffen / wie sie sich denn bald an den Lincken Schenckel setzen that / welche jhm so grosse angst vnnd Bangigkeiten machte / das Er darüber sich lageren muste. Bald trat sie in die höhe vnd satzte sich ins dicke Fleisch / darauß endlichen ein bruch entstanden / darüber Er wegen des fließens so matt worden / das man auch nicht gnugsam Labsall vñ sterckwasser jhm auffs Hertzgrüblein legen vnd zum Mund reichen kunte / da-

10. Augusti.

rauff fand sich gleichsam ein catharrus suffocativus, vnnd hatte wenig lufft zum Hertzen. Dannenhero ward er verursachet nebenst einem ernstem Gebet / nach GOttes ordnung / die hochgelarten Medicos zugebrauchen / Als den hochgelarten Herrn D. Sennertum Professorn zu Wittemberg / vnd Herrn D. Magnum von Berlin / welche zwar jhren müglichen fleiß anwendeten / ob sie den catharrum aus den pulmonibus vnd lufftröhr könten wegbringen / doch prognosticirten sie bald / das die Kranckheit incurabilis were / wie Ich selber aus dem schreiben des Hochgelarten Herrn Doctoris Magni, von Berlin vernommen / vnnd er dieses Lagers nicht auffkommen würde / welches auch geschach / denn die Kranckheit vermehrete sich von Tag zu Tage / ja er selbst prognosticirte es jhm offt / darumb er sich zu einem seligen Sterbstündlein bereitete. Liß derowegen bald das gemeine

Gebet

Gebet in der Kirchen für sich thun / vnnd begehrte auch die Himmelische Artzney für die Seele / weil geringe Hoffnung were dem Leibe zuhelffen. Vnnd war nach diesen seinen gedancken nichts anders / als Meditatio mortis, eine Betrachtung des Todes / das auch / so offt man jhn von Gesundheit des Leibes sagete / Er antwort gab / Ach was gesundheit / ja wenn ich werde mein Abschied nemen / denn werde ich freilich gesund werden.

Diß verzog sich mit jhm biß in den 12. Septembris, da die Kranckheit vnnd Mattigkeit mit gewalt sich gefunden / denn der offene Schaden jhn nicht wenig plagete / hat Er zu sich seinen Beicht Vater foddern lassen / vnnd sich mit jhn vnterredet / auch des heiligen Abendtmahls begeret / da Er dann mit heissen Thränen seine grosse vnnd vielfeltigen Sünden erkandt / aber

aber im wahren glauben ergriffen dz tewre Verdienst Jesu Christi/ vnnd sich also zur ruhe begeben/ Folgends

15. Septem. den 26. Sontag nach Trinitatis hat Er seine eigene Pferde zu mir in sein Lehngut geschickt/ Mich vnwürdig zu sich fordern lassen/ mit Mir auch vnterreden zupflegen / darzu ich dann gantz bereitwillig gewesen / als ich aber zu jhm kommen / hat er bald gefraget / Lieber was haben wir heut für ein Evangelium gehabt/ darauff ich zur antwort gegeben / Es wehre von der Witwen Sohn zu Nain gewesen / darauff Er geantwortet: Ach ein tröstliches Evangelium / denn es zeiget vnter andern klar an/ das wir auch nach dem Todte wieder lebendig werden sollen. Bat Er auß demselben etwas mit jhm zureden / habe ich angefangen von der gnedigē hülffe Gottes mit jhm zureden/ vnd berichtet / Ubi desinit Humanum auxilium, ibi incipit divinum Wo Menschen hülffe auß ist / da gehet GOTTes hülffe an / Darumb keinen zweiffel

zu

zutragen/Gott könne vnd werde auch den Yunckern wieder auffhelffen / wolte aber von der Gesundheit nicht hören / sondern begehrte nur Todes Gedancken / da ich denn mit jhm erstlichen geredet / de brevitate, fugacitate & incertitudine vitæ humanæ, Von den kurtzen hinflüchtigen / vergenglichen / vnd vngewissen leben der Menschen / vnd darauff die Sprüche heiliger Schrifft angezogen. Als auß den 39. Psalm / Siehe meine tage sind einer Handbreit bey dir / vnnd mein Leben ist wie nichts für dir. Vnd auß den 89. vnd 90. Es fehret schnell dahin / als flöhen wir darvon. Hiskiæ exempel Esa. 38. vnnd viele andere mehr etc. Darauff Christi krafft vñ Wirckung angezeiget / wie Er die Todeñ wolle aufferwecken / vnd bezeugete solches mit vielen sprüchen / wie Er den allen zu trost sich selber die Aufferstehung nennen thut / Joh. 11. v. 26. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben / wer an Mich gleubet / der wird

Le-

ben / ob er gleich stirbet / vnnd wer da lebet vnd gleubet an mich / der wirdt nimmermehr sterben. Vnd Johan. 8. So jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Darüber Er so getrost worden / das er auch eine sonderliche lust bekommen durch den Tod ins ewige Leben zu gehen / vnd sprach auß dem Apostel Paulo / Ich begehre auffgelöset / oder ich habe lust abzuscheiden / vnd bey Christo zu sein. Nach solchen vielfeltigen vnterredungen hat Er mich wiederumb wegführen lassen / vnd die Hand gedrücket vnd gebeten / wieder zu jhm zu kommen / vnd ja mit mir bringen Theoriam vitæ æternæ des Ehrwürdigen vnnd hochgelarten Herren D. Philippi Nicolai Seliger gedechtnis / welches ich im verheischen / weil ich aber anderer geschefft halber verhindert zu jn bald zu kommen / hat er mich abermals den 22. Septembris

durch

durch einen Botten abfordern lassen/vnnd folgends mit mir auß demselben obgedachten Buche viel fragen angestellet / welche hie zuerzehlen / wollē viel zu weitleuftig werdē. Von dannen nahet es sich immer mit jhm zum abnehmen / Zeiget mir offt seine Gliedmassen vnd sprach: Ach wenn die nicht mehr fort wollen / so ists geschehen / Ergreifft darauff das liebe Gebet/ vnnd begerete zu beten/ da ich jhn bald seines Glaubens/ vnd Tauffgelübnisses erinnert/ vnd folgende Sprüche vnnd Gebetlein mit jhm gebetet / Als Johann am

**3. Also hat GOTT die Welt geliebet etc.**

Vnnd aus der Epistel an die Römer am Vierzehenden Cap.

**Vnser keiner Lebet ihm selber/vnser keiner stirbet im selber/**

Le-

Leben wir/ so leben wir dem HErrn/ sterben wir/ so sterben wir dem HErren/ wir leben/ oder sterben/ so sindt wir des HERRN. Vnd auß der Ersten an Corinth. am 5. Wir wissen aber/ so vnser irdisch Hauß dieser Hutten zubrochen wird/ daß wir einen Baw haben/ von Gott erbawet/ ein Hauß nicht mit Henden gemacht/ das ewig im Himmel ist. Vnd auß der Epistel an die Philipper am Dritten: Vnser Wandel ist im Himmel/ von dannen wir auch warten deß Heylandes Jesu Christi/ welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird/ das er ehnlich werde seinem verklerten Leibe. Vnd auß der Ersten am Timoth. am Ersten/ Das ist je gewißlich war/ vnd ein thewres werdes Wort/ Das Christus Jesus kommen ist in die Welt/ die Sünder Selig zu machen/ vnter welchen Ich der Vornembste bin. Vnd auß der Andern an

Tim.

Timoth. am Vierden: Die Zeit meines Abschiedes ist verhanden/ Ich habe einen guten kampff gekempffet etc. Darauff fiel mir er ins wort/ vnnd begehrte den 23. Psalm/ welchen Er so inbrünstig gebetet/ daß mich wunder genommen / darauf ergreiff er sein Symbolum vnnd sprach: Die Angst meines hertzens ist groß/ führe mich auß meinen Nöhten/ begehrete darauff das wir singen musten: HErr Jesu Christ ich weiß gar wol/ das ich einmahl muß sterben etc.

Nach vollendung dieses hat Er mir folgende Gebetlein gebetet:

HERR Jesu Christ in deine
Hendt/
Sey dir mein Seel befohlen/
Mein Leben nahet sich zum
End/
Thue mich in frieden holen/
Auß diesen thal ins Himels
Chor/

Du nimbst zu dir vnnd hebst empor/
Die deiner güte warten.

2.

HERR Jesu Christ in deine Hend/
Befehl ich an mein letzten End/
Mein Seeligen/ nim duß zu dir/
Vnnd es zu deinem Vater führ/
Es ist besprengt mit deinem Blut/
Dasselb ist auch mein höchstes Gut.
Ich sterb vnd wil nun bey dir sein/
Ohn alle klag/ ohn alle pein.
Mein Leben ist hie nichts auff Erd/

# Christliche Leichpredigt.

## Wenn es auch gleich viel Jahre wert

## HERR hilff / das ich solches bedenck /

## Vnnd mich inn deine Gnade senck /

## Ich traw vnd gleub durch Jesum Christ /

## Das du O Gott mir anedig bist / AMEN.

It. Hier lieg ich armes Würmelein / kan regen weder Hand noch Bein etc. Hierauff ich abermal meinen Abschied genommen / vnnd den Trewen gnedigen Gott in seinen Schutz endpfohlen / vnd nach dem jmmer ab vnd zugezogen / da jhn denn auch trewlich bey gewonet / der Herr Johan Hecht / Archidiaconus zu S. Nicolai, sein Beicht Vater / Herr Magister Thomas Werner / Pfarherr zu vnser lieben Frawen / vnnd jhn auß GOttes Wort getröstet etc.

Vnd das jch kürtzlich zum Seligen Ende schreite/ so begabs sich kurtz vor dem Aduent / das die Mattigkeit mit hauffenweise sich finden ließ/vnd jhm so hart zusatzte / das auch zuvermercken es wehre die zeit seines abschiedes verhanden/ welches auch bald darauff erfolget / den 28. Novembris lieget Er wie die vmbstehenden berichten/ stille/ erwartet der außführung seines HErrn / welcher denn in gnaden kommen/vnd jhn auff den Abend eben in der Stunde als sein Söhnlein Anno 90 zwischen 11 vnd 12. Vhr nach Abends/ ohne einige wehe vnd vngeberde auß diesen Müheseligen jammerthal mit sich in das ewige Vaterland / da er alt gewesen 66. Jahr / geführet / vnnd ist an jhm erfüllet der Spruch Christi/ Warlich / warlich/ wer mein Wort helt / der wird den Todt nicht schmecken. Das ist also das Leben / Wandel vnd Ende vnsers inn GOtt ruhenden Junckern / der jtzo der Seelen nach Ewiger Seeligkeit

ligket genießen thut / der Leib ist kommen zur Ruhe / vnd erwartet des lieben Jüngsten Tages / da jhnen GOTT vnd vns allen der mahl eines eine fröliche Aufferstehung zum Ewigen Leben verleihen wolle / vnd haben solches jhm zum Seligen Gedechtnis / vns aber zum Trost / vnd vielen zum Folgexempel melden wollen.

# Valet Segen mit einem Christlichen Seufzerlein / das jhn Gott mit gnaden in sein Reich genommen.

WIr dancken dir HERR Jesu Christe / du Ewiger Herzog des Lebens / das du unsern nunmehr Sanfftruhenden Junckern in wahrer Busse vnd Glauben bestendig erhalten / vnd jhm ein Seliges Ende verliehen hast. O wie lieblich wirdt itzt seine liebe Seele gen Himmel getragen / Wie wol ist jhr. Denn so wird gesaget von des lieben Lazari Seele / da er starb

starb für des Reichen mannes Thüre: Seine Seele ward getragen von den Engeln inn Abrahams Schoß. Also gleuben vnd wissen wir gewiß/ob wir wol mit vnsern sterblichen / leiblichen/ tunckeln Augen nicht gesehen haben / das viel heilige Engelein da gewesen / die vmbs Bette herumb auff seine Seele gewartet haben. Luc. 16.

Nu ist sie hinheimen geholet/ vnd lebet ins ewige Paradeiß. Nu ruhet sie inn jhres HERREN JESV Armen / vnnd auff seiner Schoß. Nu hat alle jhr trawren ein Ende / Nun wird jhr der HErr alle jre Thränen von jhren Augen wischen vnd sie mit ewige friede vnd Troste/

mit ewiger Frewde vnd Wonne begaben. Ewige frewde wird vber deinem Häupte sein/ Wonne vnnd frewde werden dich ergreiffen/ aber Angst vnd trawren ist ferne von dir. O du liebe Seele/ wie wol ist dir nun/ Du hast ja getragen CHristi Joch / Bist gestorben vnd lebest noch.

Ach HERR JEsu Christe/ erbarme dich auch vber vns/ die wir noch hie leben vnnd hinderstellig seind / Tröste vns in diesem Jammerthal/ vnd hilff vns die mühseligkeit dieses Elendes mit Gedult ertragen/ biß ans Ende. Gib das wir auch solchen Glauben nach folgen / bewahre vnd erhalte vns vnd laß

vns

vns ja nicht zuschanden werden/ denn wir trawen auff dich / laß vns täglich vnnd stündlich bereit stehen / auff das wir auch wie vnser lieber Juncker / ein seligen Feyerabend machen / vnd mit fried vnnd frewden hinnach fahren mögen / Amen. Nun sprecht alle / das helffe vns vnser Herzog des Lebens Christus Jesus hoch= gelobet in ewig= keit/

AMEN.

# EPITAPHIUM

*Strenui ac nobilissimi viri*

# Dn. FRIDERICI

TRISTRANDI à Klitzing in Sihedichumb quondam Capitanei exoptatissimi,

Hæreditarij in Fröden & Warckendorff

Nati Anno cIↃ IↃ LII.
Denati anno cIↃ IↃC. XVI.

---

HIc KLITZINGIADÆ generosa binominis ossa
Post vitæ fragilis tædia longa cubant.
DITIA TRISTRANDO cui sunt simul indita PACIS
Nomina, salvificâ cum lueretur aquâ.

Si

Si non PILEOLOS virtus meruisset
AVORVM,
Sàt clarùm facerent splendida fa-
cta PATRIS.
PRÆSVLIBVS rerum est Huic
credita summa QVATERNIS,
Quam latè ditio Parthenopea patet.
SAXONIS infestis quo tempore CA-
ROLVS armis
Vicinos misere est depopulatus a-
gros,
Tuta tamen mansit JVTREBOGA
hæc nostra, nec ullus
Hostibus Hispanis pręda cruẽta fuit.
Non Meliboeus oves, non flevit Nisa
Menalcam,
Virgo nec erepto mœsta pudore
fuit.
Tale quid auderet ne dira licentia
Martis, (TER.
Jngressus forti pectore castra PA-
Procubuit supplex coram ipso CÆ-
SARE, primus
Nuncius Imperij cui fuit ante dati.
Sic pius â nostris vertit cervicib⁹ enses.
O res Mœonio carmine digna cani!
Filius

Filius aſt (antiqua heu dormit gratia!)
ſortis
Expertus varias eſt utriusq; vices.
Namq; modò arriſit vultu jucunda
ſereno,
Invida mox oculos torſit acerba
truces.
Ipſe idem ſemper. Seu mors necet
atra MARITAM,
Vnica ſeu vitæ gaudia FILIOLUM.
Jmmò DEÒ gratus, donans STI-
PENDIA Muſis,
PERPETUUM ſtatuit NOBI-
LITATIS OPUS.
Septenũ novies poſtquam compleve-
rat annum,
In CHRISTI clauſit fata ſu-
prema FIDE.

*M. Ambroſius Hannemannus*
*P. L. Eccl Jutreb. Patr. Diacon.*

FINIS.

atia!)

ices.
unda

ba.

necet

LUM.
S T I-

O B I-

oleve-

ta ſu-

*annus*
*iacon.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-81487-p0126-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-81487-p0127-8

Zc 1429 dk
X 2054939

QK 198

Christl

# Vber de

## Königlich

Auß de

Wende dich zu n

denn ich bin e

Bey

Des Weyland

E

FRIDERI

tzing/auff Fr

E

Welcher den 29.

res zwischen 11. vnd

Jesu entschlaffen/vnd

zu vnser lieben Frau

grosser ansehnlich

begleitet/vnd i

Zu Ehren nachgeh

meinen zu Fröden

erklehret v

M. ANDREAM M

Pfa

Gedruckt zu Witte

Kodak Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000 KODAK LICENSED PRODUCT Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-81487-p0129-3